

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße 11,
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die Tagespalteneilzeitung oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingelaufene Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

Nr. 214.

Bromberg, Sonntag, den 11. September.

1904.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Demnächst beginnen in Bremen die Verhandlungen der sozialdemokratischen Partei, die allem Anschein nach ebenso wie im vergangenen Jahre in Dresden recht lebhaft werden wollen. Die Zahl der Anträge, die bisher für den Parteitag angemeldet sind, beträgt schon 1 1/2 Hundert. Es liegt nahe, daß man aus der Zahl dieser Anträge auf ganz besondere Vorgänge innerhalb der sozialdemokratischen Partei schließen kann. Ebenso wie in Dresden wird auch in Bremen recht viel schmutzige Wäsche der Partei gewaschen werden. Schon die Anträge, die verlangen, daß die Tonart bei den Verhandlungen nicht den wüsten, tumultuarischen Charakter annehmen solle, wie in Dresden, werden dazu führen, daß ganze Teile der Dresdener Verhandlungen wiederholt werden. Es wird das vielleicht der interessanteste Teil der sozialdemokratischen Woche sein. Auch auf die Erörterungen über die Schutzfrage und die Agrarfrage, zu denen „Genosse“ Schippel mit seinen publizistischen Arbeiten, in denen er sich zum Schutz für Industrie und Landwirtschaft bekennt, den Anstoß gegeben hat, darf man mit Recht gespannt sein. Aber man wird bei den ganzen Verhandlungen eins nicht vergessen dürfen.

Während und kurz nach dem Dresdener Parteitag hörte man vielfach die Meinung, daß die sozialdemokratische Partei im Verfall begriffen sei. Die Gegenfälle innerhalb der Partei, die dort zutage traten, schienen unheilvollsten Unüberwindlichkeit groß. Die sogenannten Revisionisten sollen über Bebel und seinen Anhang einen intellektuellen Sieg davongetragen haben und die Partei aus einer revolutionären zu einer reformerischen umzubilden befähigt sein. Wer mit Rücksicht auf diese Vermutungen die Haltung der sozialdemokratischen Partei im Reichstage verfolgt hat, wird bekennen müssen, daß von einem Auflösungsprozeß tatsächlich noch nichts zu merken ist. Bebel und sein Anhang haben mit diktatorischer Gewalt die parlamentarischen Stundgebungen der Partei beherrscht. Nichts hat während der letzten Reichstagsession auf schwerere Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei hingedeutet. Die Auseinanderfolge der Redner der Partei war immer derartig, daß ein einheitlicher Ton und eine einheitliche Tendenz hervorbrachten. Wenn sonst Meinungsverschiedenheiten innerhalb unserer Parteien vorliegen, bemerkt man immer sehr bald eine gewisse Rivalität einzelner Hauptredner. Als die freisinnige Partei Gegenfälle unter ihren Fraktionsmitgliedern nicht mehr ausgleichen konnte, trat sofort der Gegenfall der Abgeordneten Richter und Nidert hervor. Fast bei jeder größeren politischen Frage nahmen beide Abgeordnete das Wort und dokumentierten in ihren Reden einen nach außen hin bemerkbaren Gegensatz. Gewöhnlich war es der Abgeordnete Richter, der die energiegeladene Tonart anschlug, während der Abgeordnete Nidert mehr im Mollton blies. Das ging so einige Sessionen hindurch, bis schließlich die Spaltung eintrat, und die freisinnige Partei in eine „freisinnige Volkspartei“ und die „freisinnige Vereinigung“ auseinanderfiel.

Ähnliche Vorgänge hat man innerhalb der sozialdemokratischen Partei noch nicht erlebt. Wenn die „Genossen“ unter sich waren, wird es gewiß an Reibungen persönlicher und sachlicher Art nicht gefehlt haben. Traten sie im Reichstag als Partei hervor, so waren die Gegenfälle anscheinend ausgeglichen. Dazu kam, daß die oratorische Begabung Bebel's die meisten anderen Redner nicht aufkommen ließ. Wir haben allen Grund, zu vermuten, daß auch der Bremer Parteitag, so sehr Gegenfälle dort aufeinanderplatzen werden, an der einheitlichen Haltung der Partei nach außen hin nichts ändern wird. Es gibt sogar Leute, die behaupten, viele der Zänkereien innerhalb der Partei wären bestellte Arbeit. Es ist unbestreitbar vielen der „Genossen“ ernst mit ihrer von der Parteileitung abweichenden Meinung. Aber sehr vielen anderen kommt es nur darauf an, sich innerhalb der Partei eine Stellung zu verschaffen und sich als Redner hervorzuheben. Auf persönlicher Rivalität und persönlichem Ehrgeiz beruhen die Hauptgegenfälle in der Partei, wie sie zutage treten.

Deshalb ist es sehr wohl angebracht, den Bremer Parteitag nicht zu ernst zu nehmen. Die nationale Presse wird gut daran tun, von den Zänkereien in Bremen so wenig wie möglich Notiz zu nehmen. In früheren Jahren füllten regelmäßig die Verhandlungen der sozialdemokratischen Parteitage eine ganze Woche hindurch täglich zwei bis drei Spalten der Zeitungen aller Richtungen. Die Gewissenhaftigkeit unserer Redakteure glaubte dem größeren Publikum eine so ausgiebige Berichterstattung schuldig zu sein. Man vergaß, daß man eigentlich nur die Sache der Sozialdemokratie fördern, wenn man ihre Verhandlungen so umfangreich reproduziert. Man sollte meinen, kurze, knappe Inhaltsangaben über die Gegenstände der Verhand-

lungen und das Resultat der Abstimmung müßten der Wirkbegierde des Zeitungspublicums genügen.

Dafür spricht auch der Umstand, daß wirkliche Gegenfälle und Mißstimmungen, wie sie tatsächlich innerhalb der Partei bestehen, nur zu einem kleinen Teil zum Ausdruck kommen. Es sind diejenigen Mitglieder der Partei, die bisher noch nicht an die Krippe gekommen sind, welche still, aber nachhaltig gegen die Parteileitung opponieren. Dieser Teil der Anhänger der sozialdemokratischen Partei ist aber fast mundtot, weil er nicht über hervorragende Redner verfügt. Was in Bremen gegen die Parteileitung hervorgebracht werden wird, ist im wesentlichen Schaumislagererei, ist Komödie. Die wirklichen Gegenfälle, die begründete Abneigung eines Teiles des wirklichen Proletariats gegen die reichliche Parteiführer wird in Bremen nicht zum Ausdruck kommen. Man wird sich eine Woche lang derg an die Köpfe fahren, aber zur neuen Reichstagsession wieder in voller Einmütigkeit erscheinen.

Der Krieg.

Petersburg, 10. September. (Telegramm.) [Russ. Telegr. Agentur.] Die auswärts verbreiteten Meldungen, daß General Kuropatkin verwundet sei, entbehren jeder Begründung.

Petersburg, 10. September. (Telegramm.) Ein Telegramm des Generals Sacharow an den Generalstab von gestern besagt: Am 8. September fanden im Bereich der Armee keine Kämpfe statt.

Die russischen Verluste. Petersburg, 10. September. (Telegramm.) Aus Mufden wird gemeldet: Die Zahl der Verwundeten in den letzten Kämpfen ist enorm und die Fortschaffung der Kranken auf zweirädrigen Karren äußerst qualvoll. Vom 10. August bis 4. September hatte das rote Kreuz allein 12 300 verbunden. Der Gesamtverlust ist noch nicht festgestellt, indessen werden bereits 50 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten angenommen.

Das Schlachtfeld von Liaojang bot nach Privatberichten einen entsetzlichen Anblick. Trotz starker Bimafire gelang es nicht, die Millionen von Fliegen, die von den Leichen zu den Verwundeten flogen, zu verjagen. In mancher Tranche lagen über hundert Japaner und Russen als Opfer der grauenhaften Bajonettkämpfe.

Das Regiment Wyborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, und an das dieser vor dem Abgang nach dem Kriegsschauplatz das bekannte Telegramm richtete, hat an den Kämpfen vom 2. und 3. September Anteil genommen. Am 2. d. Mts. stimmte es das Dorf Dytvatum der Regimentskommandeure versammelte dasselbe vor dem Anmarsch zum Gefecht vor dem deutschen Militärattaché Major v. Runderl und brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Bei dem Sturm wurde nach einem Bericht des „Lokalanzeiger“ der Kommandeur an Oberarm verwundet, er behielt jedoch das Kommando bei. Das Regiment verlor 2 Offiziere, 50 Mann tot, 2 Offiziere, 150 Mann verwundet. Am 3. September mußte es auch zurückgehen.

Mufden, 9. September. (Agence Havas.) Die Vorhut der japanischen Ostarmee ist ungefähr 50 Werst von der Stadt entfernt.

Eine Schilderung der Kämpfe bei Liaojang.

Der Times geht von ihrem Korrespondenten beim Hauptquartier der linken japanischen Armee folgender Bericht über die Kämpfe bei Liaojang zu: Am 30. August legte der japanische Infanterieangriff ein, er scheiterte aber. Ein neuer Angriff begann darauf am 31. August um 2 Uhr morgens. Die dritte japanische Division wurde dabei von dem rechten russischen Flügel zurückgetrieben. Die fünfte Division bahnte sich mit Artzen den Weg durch die Drahtbindernisse, erlitt aber furchtbare Verluste; ihr Angriff scheiterte an dem linken Flügel der Russen. Bei Tagesanbruch mußten die Japaner die Stellungen, welche sie genommen hatten, vor dem Granatfeuer der Russen räumen. Man nimmt an, daß die japanische Artillerie verheerend auf die eigenen Truppen geschossen hat. Am 31. August ging die 5. japanische Division wieder springweise vor. Die Japaner verwendeten dabei in der Schützengraben Handhaubiken in Gruppen von je 12 Mann. Auch dieser Angriff scheiterte an der zweiten Linie der russischen Verteidigungswerke. Schließlich wurde auch ein dritter verzweifelter Angriff Ohts um 7 Uhr abends niedergeworfen, obgleich ein Bataillon bis in die russischen Schützengräben gelangte. Ein weiterer Angriff war für die Nacht befohlen, aber unnötig geworden, da Kuropatkin um Mitternacht die Räumung der zweiten russischen Stellung befahl.

Diese Angriffe hatten den Japanern mehr als 10 000 Mann gekostet, ungeredet die Verluste der 10. Division und der Armee Kuropatkin. Die Japaner machten nur 7 Gefangene. Die Verluste der Japaner in den weiteren Kämpfen um Liaojang waren noch größer. In einer der geräumten Schanzen lagen russische und japanische Leichen in hohen Haufen nebeneinander. Der 1. September war ein Erholungstag. Er wurde dazu benutzt, Reserven heranzuziehen. Am 2. September morgens war Ohts Armee wieder im Kampf. Ohts und Rodzu hatten eine starke russische Stellung von 19 Kilometern Länge vor sich. Die russischen Schanzen zogen sich westlich der Eisenbahn nach Südosten durch die Vororte und Bauerngehöfte hin. Die dritte japanische Division verfuhr eine Umgehung, während die ganze Artillerie der dritten Division einschließlich der schweren 15 Zentimeter-Geschütze vom Zentrum aus feuerte. Die vierte japanische Division rückte westlich der Eisenbahn vor. Zwei andere Divisionen sollten einen Angriff auf die Front übernehmen. Die japanische Infanterie, die übermüdet war, geriet in ein furchtbares Artilleriefeuer. General Stadelberg verfuhr einen Gegenangriff auf die fünfte Division, der aber mißlang. Die Japaner sahen beständig die Eisenbahnzüge abfahren. Nach Einbruch der Dunkelheit eröffneten die Japaner ein starkes Artilleriefeuer. Auf den 3. d. M. war ein allgemeiner Angriff angelegt. Der Angriff in den ersten Morgenstunden verlagte. Von 9 bis 10 Uhr vormittags entspann sich ein heftiger Artilleriekampf. Ein neuer Infanterieangriff um 10 Uhr scheiterte infolge des Feuers der russischen Artillerie. Der fünften Division gelang es zwar, bis in die Schanzen vorzudringen, aber nur um entsetzliche Verluste zu erleiden. Die Japaner richteten darauf mit ihren zusammengefügten Batterien ein so heftiges Artilleriefeuer gegen die russischen Linien, daß auf dem linken russischen Flügel das Feuer teilweise verlosch. Aber auch noch in der Nacht fielen die Russen die Schanzen besetzt. Um 3 Uhr morgens am 4. September rückten die Japaner wieder zum Angriff vor und konnten sich nunmehr der Eisenbahnbrücke bemächtigen, nachdem Kuropatkin um 1 1/2 Uhr nachts mit den letzten sibirischen Schützen abgerückt war.

Massacre vor Port Arthur.

London, 9. September. Dem Reuterschen Bureau werden aus Tschifu Einzelheiten über den Angriff der Japaner am 3. d. M. auf Port Arthur berichtet, der durch Sprengminen scheiterte. Die Japaner marschierten durch das Tal zwischen dem Langen Hügel und dem Divisionshügel. Das Tal war von den Russen vor drei Wochen auf 1 1/2 Kilometer Länge unterminiert worden. Als Explosivstoffe wurden Felsstücke gelegt und diese wieder mit einer Tonsschicht bedeckt. Die Tätigkeit der Japaner hatte einen Angriff an diesem Punkte vermuten lassen. Als nachts der Posten den Angriff der Japaner meldete, schossen die Russen nicht, sondern beleuchteten den Feind nur mit Scheinwerfern. Die Japaner eröffneten das Feuer, ohne daß die Russen erwiderten. Als die Kolonnen der Japaner sich auf dem Minenfelde befanden, wurden die Minen elektrisch entzündet. Die furchtbare Erschütterung warf selbst die Russen darnieder. Japanische Gewehre und abgerissene Gliedmaßen flogen weit umher. Felsblöcke fielen bis in die russische Stellung. Die Russen waren anfangs selbst wie betäubt. Am anderen Tage erledigten die Russen die Leichen. Die Zahl der japanischen Verluste konnte nicht festgestellt werden, da nur verstreumte Leichenteile aufgefunden wurden.

Petersburg, 8. September. Durch kaiserliche Order vom gestrigen Tage ist (anstelle des Fürsten Ustomski) Kapitän Wiren, der Kommandant des Kreuzers Bajan, zum Konteradmiral befördert worden.

Petersburg, 10. September. (Telegramm.) Die Russ. Telegraphenagentur meldet aus Wladivostok von gestern: Am 13. September wird das hiesige Kriegsgericht zur Untersuchung der Angelegenheit betreffend den von russischen Kreuzern im Juli beschlagnahmten englischen Dampfer „Kalach“ zusammengetreten.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 10. September.

Die Einberufung des Reichstags wird der „Deutscher Tagesztg.“ von kundiger Seite für Ende Oktober oder Anfang November angekündigt. Ein Beschluß sei allerdings noch nicht gefaßt, es werde aber ziemlich sicher mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet, daß der Reichstag vier Wochen vor dem festgesetzten Ende seiner Vertagung wieder zusammentritt, um entsprechend dem dringenden Wunsch an

„maßgebender Stelle“ die wichtigsten Handelsverträge vor Ende dieses Jahres zu erledigen. Nach der Behauptung der „Deutscher Tagesztg.“ wird sich der Marinestat in den Grenzen des geltenden Flottengesetzes halten und auf eine bevorstehende Vorlage noch keine Rücksicht nehmen. Diese werde, wenn überhaupt in der bevorstehenden Tagung, den Reichstag erst nach Erledigung des Etats beschäftigen. Wenn man gewissen Berichten glauben darf, — so schreibt das Blatt — so werden die Wehrforderungen der neuen Flottenvorlage wesentlich größer sein als die verlangten Heeresverpflichtungen.

Kein Ministerwechsel. Zu den Krisengerüchten hören wir von einer dem Reichskanzler nahestehenden Seite aus Berlin, daß Oberpräsident Dr. Wenckel nicht in das Staatsministerium eintreten werde, und daß im Ministerium des Innern von der Einreichung des Entlassungsgesuches durch Freiherrn v. Hammerstein nichts bekannt sei. — Wie uns ferner drastisch gemeldet wird, erklärte der Minister Freiherr v. Hammerstein in einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner Lokal-Anzeigers, er denke nicht daran, seinen Abschied zu nehmen, da nicht der geringste Grund dazu vorliege.

Bei der Reichstagswahl in Schaumburg-Lippe, die gestern stattfand, hat, wie vorauszu sehen war, mit einem Siege des konservativen Kandidaten geendet. Wie uns aus Bielefeld gedruckt wird, wurden im ganzen 7174 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Amtsgerichtsrat Dr. Brumlermann in Stadthagen (kons.) 4517 Stimmen und Stadtverordneter Klingenhagen in Serford (Soz.) 2657 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Als der Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie ist noch nicht zufrieden damit, die erwachsenen Arbeiter organisiert zu haben, sie geht jetzt auch damit um, Jugendorganisationen zu schaffen, damit die heranwachsenden Unmündigen gleich als einermäßig brauchbare Rekruten in die sozialistische Armee eingestellt werden können. Zum mindesten werden entsprechende Vorschläge in den Kreisen der „Genossen“ gemacht, und da das leitende Blatt der Partei, die „Neue Zeit“, solche Vorschläge übernimmt, so muß man damit rechnen, daß sie über kurz oder lang werden verwirklicht werden. Auf dem letzten badischen Parteitag ist denn auch bereits der Antrag gestellt worden, sozialistische Jugendorganisationen ins Leben zu rufen. Daß es sich dabei um eine ernste, für die bürgerlichen Parteien besonders ernste Sache handelt, braucht nicht erst gesagt zu werden. Wir verdanken der „Neuen Zeit“ die Mitteilung, daß die „junge sozialistische Garde“ in Berlin über 13 000 Mitglieder zählt. Auch in Österreich hat die Bewegung rasche Fortschritte gemacht. Das Verbandsorgan „der jugendlichen Arbeiter“ erscheint in einer Auflage von 5000 Exemplaren. Manche Gewerkschaften bezahlen den noch nichts verdienenden Lehrlingen die Beiträge für die Jugendvereine. In Deutschland sind in Hessen und in Baden die ersten Anfänge einer derartigen Organisation zu verzeichnen. Die „Neue Zeit“ erinnert daran, daß die Zentrumspartei gleiche Bestrebungen verfolgt. Sie hat in ihren geistlich geleiteten Gesellen- und Lehrvereinen den sehr gut organisierten Windthorst-Bund, der als offizielle Rekrutenschule behandelt und begünstigt wird. Bemerkenswert ist das Eingeständnis der „Neuen Zeit“, daß die Sozialdemokratie noch lange nicht völlig in der proletarischen Familie Fuß gefaßt habe. Ein Blick auf die niedrigen Mitgliederziffern der proletarischen Frauenorganisationen zeige das. Auch müsse man berücksichtigen, wie viele Arbeiterinnen kirchlichen Vereinigungen angehören, wie viele Frauen und Mütter von Parteigenossen unter dem Einfluß des katholischen und sogar des evangelischen Pfarrers stehen. Das sind ja ganz lehrreiche Befennnisse. — übrigens nett muß es in Belgien hergehen. Es werden, so lesen wir, in tausenden von Exemplaren illustrierte Blätter an die Soldaten verteilt, um sie über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären. Auf der einen Seite ist z. B. der Sohn des reichen Fabrikanten gezeichnet, der sich durch einen Beutel voll Geld vom Militärdienst loskauft. Auf der andern Seite ist ein Zug armer Arbeiter zu sehen, die vom Offizier in die kerkertartige Kaserne geführt werden, wo sie ihrer Dienstpflicht genügen müssen.

Dem Heroveranstande gilt eine zwölf Spalten füllende Abhandlung des „Militärwochenblattes“. Darin werden die Erfolge am Waterberge vor allem auf die vorausgegangene gute Aufklärung zurückgeführt; die Gewandtheit unserer Südwestafrikaner in der Nahauflösung werde der Armee zugute kommen. Ebenso ausgezeichnet wie die Aufklärung, sei die Erhaltung der Verbindung zwischen den Abteilungen geglückt. Die Führung der Schutztruppe könne mit berechtigtem Stolz auf die Operationen zurückblicken, die zu den Kämpfen am Waterberge führten. Sie habe den Beweis erbracht, daß es auch

In der Dornbuschwelt und umschwärmt von wilden Kriegeren möglich sei, räumlich weit getrennte Truppenabteilungen zu leiten und zu gemeinschaftlichem Handeln einzusetzen. Möglich sei dies aber nur durch die Opferwilligkeit und Ausdauer der Truppen gewesen, die trotz der größten Entbehrungen und Anstrengungen alle Anordnungen durchführten; keine Abteilung habe versagt. Die Herero wären strategisch eingekesselt gewesen. Sie auch taktisch einzufassen, sei nur möglich gewesen, wenn rund um kleine Abteilungen ein Entweichen hinderten, starke Abteilungen sie von den Schlüsselpunkten zurückdrängen und dann der Kreis allmählich verengt wäre. Solcher Einschließung aber stand die Unmöglichkeit entgegen, die vorderen Abteilungen für längere Zeit mit Wasser und Verpflegung zu versehen. Es scheint, als ob die Truppen zu diesem Besuche nicht ausreichend mit Wasserwagen und sonstigen Beförderungsmitteln für Wasser versehen seien. Ein zutreffendes Bild von den Bewegungen der einzelnen Kolonnen auf der Verfolgung lasse sich aus den spärlichen Mitteilungen nicht entnehmen. Jetzt handele es sich nicht mehr um Verfolgung, sondern um ein Vorgehen gegen den in Stellungen bei Otjomajo und Okwimondobo lauernden Feind. Seit dem 3. d. M. stünden etwa 3000 Mann für frontales und beide Flügel des Feindes umfassendes Vorgehen bereit. Hoffentlich sei der Feind zahlreich, und hoffentlich bleibe er stehen. „Die Kämpfe am Waterberge“, meint das „Militär-Wochenbl.“ zusammenfassend, „bilden den erfolgreichen Beginn der Unterwerfung der Herero und die Herstellung der Überlegenheit der Weißen über die schwarze Rasse.“ — Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika wird dem „Berl. Lokalanz.“ geschrieben: Es ist leider nunmehr kein Zweifel, daß der große Aufwand von Zeit, Kosten und Mühe, mit dem unsere Truppen am Waterberg zusammengezogen worden sind, zu dem erhofften Erfolge nicht geführt hat. Der größte Teil der Herero ist trotz aller Vorkehrungen nach Südosten entkommen und schweift in kleine Trupps geteilt, im Lande umher. Hierdurch war auch General von Trotha gezwungen, seine Truppen in einzelne Detachements aufzulösen, denen wohl so viel Selbständigkeit gewährt werden muß, daß für den General von Trotha und seinen Staff nur noch wenig Funktionen übrig geblieben sein dürften. Es wird aber mit der Erwartung gerechnet, daß die zerstreut im Lande umherziehenden Hererohäufen schließlich durch den Hunger sich zur Unterwerfung gezwungen sehen werden. Nur ist leider die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß die Häuptlinge und alle diejenigen, welche die deutsche Justiz zu fürchten haben, vorher auf englisches Gebiet übergetreten sein werden, wo sie vor Auslieferung ziemlich sicher sein dürften. Ein Feldzug gegen die Ovambo im Norden des Schutzgebiets soll auf das nächste Jahr verschoben werden.

Anfangs Oktober wird, wie der „Frankf. Btg.“ aus Konstantinopel berichtet wird, der Handelsminister Möller mit einigen hiesig Großindustriellen und mehreren Chefs großer Schiffsfahrtskompanien eine Studienfahrt nach Konstantinopel unternehmen.

Eine Vermehrung der Zahl der Gewerbeaufsichtsbeamten ist nach der „Nationalbl. Korresp.“ beabsichtigt und außerdem auch eine Erweiterung des Kreises ihrer Beschäftigung. Insbesondere sollen die Gewerbeaufsichtsbeamten in Zukunft auch veranlaßt werden, ihre Aufmerksamkeit dem Wohnungswesen zuzuwenden und in ihren Berichten an die vorgesetzte Behörde Mitteilungen über das Verhältnis zwischen Miete und Lohnverhältnissen zu machen.

Auf Einführung des Zehnstundentages dürfte, wie die „Sozialpol. Rundschau“ berichtet zu können glaubt, eine Gesetzesvorlage dem Reichstag schon in der nächsten Tagung zugehen. Auf Grund der Erhebungen der Fabrikinspektoren über den Zehnstundentag für Fabrikarbeiterinnen sei zunächst beabsichtigt gewesen, eine Vorlage über die zehntägige Arbeitszeit für Fabrikarbeiterinnen dem Reichstag zugehen zu lassen. Da jedoch in Arbeiterkreisen betont wurde, daß der Zehnstundentag für weibliche Arbeiter nach der Organisation der Betriebe in den meisten Fällen auch den Zehnstundentag für Arbeiter nach sich ziehen müsse, werde sich voraussichtlich die Vorlage zu einem Vorschlag auf Einführung eines allgemeinen zehntägigen Arbeitstages für Fabrikarbeiter erweitern und durch Gewährung einer ausreichenden Übergangszeit den Arbeitgebern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Betriebsverhältnisse den veränderten Bedingungen anzupassen.

Deutschland.

§§ Berlin, 9. September. Seit der Verlobung des Kronprinzen mit einer Schwägerin einer Tochter des Herzogs von Cumberland (das Verwandtschafts ist doch, wie man sieht, etwas weitmaschig) glauben die Welken, die ihrem Herzen so wichtige Bekannte „Frage“ ungefähr so behandeln zu können, wie man über die Parzellierung eines Ritterguts Bestimmungen zu treffen wären. Man tut, als bedürfe es nur eines ganz persönlichen Abkommens zwischen dem Berliner Schloß und der Villa des Cumberlanders in Gmunden, um den Frieden herzustellen. Der Unfug beginnt allmählich ebenso ärgerlich wie komisch zu werden. Man braucht kein Wort der Zurückweisung an die Nachricht des Hannoverischen Blattes zu verschwenden, das erfahren haben will, der Kaiser sei vor einiger Zeit schon bereit gewesen, um des lieben Friedens willen preußische Gebietszettel an das Herzogtum Braunschweig abzutreten, damit der Cumberlander, wenn er den Braunschweigischen Thron besteige, seinen Anhängern die Genußnahme bereiten könne, wenigstens einen Partiaflieg erlangen zu haben. Wie gesagt, die Torheit dieser Mitteilung übersteigt die Notwendigkeit, sich ernsthaft mit ihr zu beschäftigen, und es ist ja im übrigen völlig gültig von den Erfindern, wenn sie geheimnisvoll andeuten, daß die Sache aus unbekanntem Gründen nicht zustande gekommen sei. So braucht man doch nicht auf den Fehden der Erwartung zu stehen und die Verwirklichung des seltsamen Planes erst noch teils zu erhoffen und teils zu befürchten. Man braucht auch nicht zu fragen, welches Schicksal ein derartiger Vorschlag wohl bei der öffentlichen Meinung, natürlich aber bei den Volksvertretungen gehabt hätte, die, da es nun einmal nicht anders

geht, ihre Zustimmung hätten geben sollen. Wenn wir der unsinnigen Nachricht hier einige Worte widmen, so geschieht es vornehmlich, um den eigentümlichen Zustand zu kennzeichnen, in dem sich die welfischen Gemüter seit der Verlobung des Kronprinzen befinden, und der jedenfalls deutlich macht, daß in jenem Lager eine schlecht verhehlte Sehnsucht nach einer Erledigung der braunschweigischen Thronfolgefrage besteht. Je heißer aber das Verlangen, desto bedachtbarer sollte man und wird man hoffentlich an den entscheidenden Berliner Stellen sein. Es ist ein bitterer Scherz, wenn gesagt wird, das Beste wäre wohl, daß der Kronprinz sich nach Gmunden aufmache und sich vom Herzog vorschreiben ließe, unter welchen Bedingungen er die Ehre haben darf, in ein etwas engeres Verwandtschaftsverhältnis zum Welfenhause zu treten. Über die Welfen sorgen dafür, daß dieser gallische Kat, obwohl nur scherzweise, ausgesprochen werden kann. Um so entschiedener, um es zu wiederholen, müßte diesem Treiben entgegengetreten werden.

Berlin, 9. September. Die Erkrankung des Oberhofmeisters der Kaiserin Freiherren von Mirbach soll, wie nach dem „Lokalanz.“ von unterrichteter Seite verlautet, so ernster Natur sein — es handelt sich bekanntlich um ein Herzleiden — daß man in Herrn von Mirbach nahestehenden Kreisen die dauernde Wiederaufnahme seiner dienstlichen Funktionen als Oberhofmeister für höchst unwahrscheinlich hält.

— Aus der Handelsabteilung des Auswärtigen Amtes scheidet der Wirkliche Geheime Legationsrat von Nickerger aus Gesundheitsrückgründen aus. Er hat fast 20 Jahre der Handelsabteilung angehört.

München, 9. September. Der König von Rumänien und der Fürst von Hohenzollern sind heute nachmittags nach Murnau abgereist.

Karlsruhe, 9. September. Der Geburtstag des Großherzogs wurde heute im ganzen Lande feierlich begangen.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 9. September. Die zu den Manövern im Osten kommandierten fremden Offiziere und die Militärattachés der Botschaften in Paris sind heute morgen mit einem Spezialzug nach Dijon abgereist; sie werden vom Kapitän Targe, dem Ordonnanzoffizier des Generals André, begleitet.

Laval, 9. September. Das Gericht und die Polizeibehörde nahmen gestern eine Untersuchung in dem infolge des Kongregationsgesetzes gesperrten Kloster der Karmeliterinnen vor. Es wurden 60 Klosterfrauen in Nonnentracht vorgefunden. Nur die Oberin trug weltliche Kleider. Die Klosterfrauen werden wahrscheinlich vor das Jugendpolizeigericht gestellt werden.

Rußland.

Petersburg, 9. September. Die Gefesammlungen veröffentlicht ein Gesetz, wonach hinfür nur Handelschiffe russischer Untertanen sowie solcher Gesellschaften, deren Mitglieder oder Aktionäre russische Untertanen sind, die russische Nationalflagge führen dürfen. Der Gesetzesantrag zufolge wird in Transkaukasien der Posten eines Grenzkommissars geschaffen. Dieser soll den Gang der Dinge in den an Persien grenzenden Teilen der Gouvernements Baku, Tschirwan und Erivan sowie den persischen Provinzen Arbabal und Karodag beobachten und im Falle von Unruhen die erforderlichen Maßnahmen treffen. Er hat u. a. ferner für die Festigung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Bewohnern der Grenzgebiete Vorschläge zu machen, über die wirtschaftliche Lage der Grenzbevölkerung zu berichten und Streitigkeiten zwischen Persern und Russen zu schlichten.

Türkei.

Konstantinopel, 8. September. Die Pforte erhärt das Gerücht, wonach die Behörden die türkische und kurdische Bevölkerung gegen die Armenier bewaffneten, für Erfindung.

Serbien.

Belgrad, 8. September. Der „Stampa“ zufolge hat der Finanzminister Patschu mit der Société financière d'Orient die Vorberhandlungen wegen Aufnahme einer 30 Millionen anleihe abgeschlossen, und zwar zum Belegungsfuß von 77 mit 2 Prozent Kommissionskosten. Der Effektivbetrag der Anleihe würde sich somit auf 22,5 Millionen belaufen. Die Anleihe soll zur Deckung des zu erwartenden Defizits, sowie zur Anschaffung von Geschützen in Frankreich dienen. Patschu hätte dafür der französischen Gruppe den Bau und Betrieb der serbischen Nebenbahnen zugesichert. — Die Regierung ordnete bis auf weiteres die zollfreie Einfuhr von Mais nach Serbien an.

Amerika.

Chicago, 9. September. Donnelly, der Präsident des Schlächterverbandes, hat offiziell ausgesprochen, daß der Zustand der Schlachthäuser in Chicago ein Verbrechen ist, der seit einiger Zeit im Gange ist, beendet sei. Die Fleischpacker erklären, daß die Mehrzahl der ungelerten Arbeiter, um derenwillen der Ausstand eigentlich in Szene gesetzt worden war, nicht wieder beschäftigt werden solle.

Kaisermanöver der Flotte.

§ + Helgoland, 7. September.

Kämpfende Linienflottenschiffswader, jagende Kreuzer, blitzschnell angreifende Torpedoboote, die Nacht erhellt vom Scheinwerferstrahlen, die Luft erfüllt vom Dröhnen der Geschütze — fürwahr phantastische Bilder, die, in dieser kriegerisch bewegten Zeit zur Wirklichkeit geworden, sich dem Denken des Fachmannes wie des Laien mit packender Gewalt aufzwingen. Und wer wünschte nicht, sie im Manöverbilde zu schauen, zumal wenn dessen Rahmen die vielseitigen und besonders interessanten Operationen aller verfügbaren Seestreitkräfte unter der persönlichen Leitung des allerhöchsten Kriegsherrn umfaßt!

Nur wenigen ist diese Kunst beschieden im Gegensatz zu den großen Feldmanövern der Armee, die sich unter den Augen der Bevölkerung abspielen, sie zur Anteilnahme anregen und zur Popularität

des Heeres unendlich viel beitragen, verbirgt das hohe einsame Meer die strategischen Übungen der Flotte, wenig zum Nutzen und Frommen dessen, der, von der Notwendigkeit einer starken deutschen Flotte überzeugt, nun auch einmal ihre Tätigkeit sehen will.

In dessen bieten die diesjährigen Kaisermanöver wenigstens in einigen Phasen der Öffentlichkeit Gelegenheit zum Schauen und Lernen. Wir müssen dem Kaiser dankbar sein, daß er seine „blauen Jungen“ an der großen Parade in Altona teilnehmen ließ; denn das Verständnis für der Schmeißerwaffe Wert und Bedeutung kann nicht genug in Heer und Marine gepflegt werden, und persönliches Zusammenwirken bei einer Kaiserparade, also einer großartigen militärischen Veranstaltung, an der sich eine ganze Provinz beteiligt, ist das beste Mittel, um solches Verständnis in weite Kreise zu tragen. Das Landungskorps der Flotte, 2500 Köpfe stark, mit 28,6 Zentimeter-Landungsgeschützen und 40 Maschinengewehren, hat im übrigen einen vortrefflichen Eindruck hinterlassen, nicht nur bei den von Tausenden besetzten Tribünen, die den Vorbeimarsch mit Beifallsrufen und Händeklatschen begrüßten, sondern auch bei den Berufenen Kennern der Armee. Das gute adrette Aussehen der Offiziere und Mannschaften, die frische freie Haltung und der kräftige ruhige Marsch wurden allgemein anerkannt, wobei selbstverständlich die Leistungen der Marine zu Lande mit einem anderen Maßstab als die der Armee zu messen sind. Und man sage nicht, daß eine solche Übung unseren Leuten nicht dienlich sei. Sie wirkt als eine Unterbrechung des schweren Borddienstes erfrischend, hebt den kriegerischen Geist und macht den Mannschaften Freude.

Der 5. September blieb indessen der große Tag der Armee, insbesondere des IX. Korps, die Marine begnügte sich mit einem bescheidenen Anteil. Der heutige 7. September war unser Tag, der Tag der Flotte, an dem sie ihrem geliebten Kriegsherrn und Großadmiral zeigen durfte, was sie in letzten Jahre gelernt hat. In zwei imposanten Reihen lag die Flotte des Morgens östlich von Helgoland unter dem Kommando des Admirals von Roeder zu Anker: 9 Linienchiffe, 4 Küstenpanzerschiffe, 3 große Kreuzer, 12 kleine Kreuzer und Spezialschiffe, 22 Torpedoboote, insgesamt 50 Schiffe stark mit einer Besatzung von rund 13 000 Köpfen. Gegen 9 Uhr morgens nahete sich in schneller Fahrt der Kaiser an Bord des Flottenflaggschiffes, begleitet von Hohenzollern, Hamburg und den beiden Torpedobootsflotten. Dröhnender Salut schallte über das leichtbewegte Meer. Farbenprächtiger flatterte die Flaggenala der Schiffe, und mit donnerndem Hurrah begrüßten die Besatzungen das Kaiserschiff, während es mit langsamer Fahrt zwischen den beiden 4000 Meter langen Linien hindurchfuhr. Die Sonne leuchtete hell und freundlich auf Deutschlands schwimmende Wehr hernieder, die gleich ihrer älteren ruhmgelächerten Schwester zu Lande in unablässiger erster Friedensarbeit zur See ihre Pflicht tut.

Nach Beendigung der Revue richtete die Flotte Anker und wurde vom Kaiser drei Stunden lang im Evolutionieren und gefechtsmäßigen Übungen beschäftigt. Zunächst evolutionierte das 1. und 2. Geschwader unter der Führung des Flottenchefs, hieran schlossen sich zwei größere Gefechtsübungen, bei denen das 1. und 2. Geschwader mit einer Aufklärungsgruppe und den beiden Torpedobootsflotten die A-Flotte darstellten, während die B-Flotte von den übrigen Kreuzern gebildet wurde. Die Übungen waren dem Ernstfall entsprechend veranlagt, und der Kampf der beiden hohen Fahrt laufenden Linien bot mit dem betäubenden Krachen der Geschütze, der aufgewühlten, von Pulverqualm und Rauch bedeckten See, den „heulenden“, außer Gefecht gesetzten Schiffen, den zum Angriff vorgehenden schwarzen Todpedobootmassen das Bild einer modernen Seeschlacht, wie sie bis in ihre letzten Konsequenzen bisher im russisch-japanischen Krieg noch nicht durchgefochten ist.

Der Laie, welcher die Gefechtsübungen einer Flotte mit anseht, staunt wohl über die Präzision, mit der die vielen mächtigen Schiffe einem Willen gehorchend in Schnelligkeit und Ordnung die verschiedensten Evolutionen ausführen, aber er ahnt nicht, welch eine Unsumme von Arbeit hierin steckt, welcher unangesehener, von Erfahrung zu Erfahrung sich weiter entwickelnden Schulung der Offiziere und Besatzungen es bedarf, um die Waffen der Schiffe wirklich auszunutzen und um einer Flotte das mächtigste Kampfinstrument zu schmieden, welches die Technik schaffen, aber nicht ausnutzen kann. Der Heizer an der Maschine, der Ingenieur, der Mann an der Kanone und am Torpedo, der Seeoffizier, der das Schiff führt und die Verwendung seiner Waffen leitet, der Admiral, der den Verband zum Angriff auf den Feind ansetzt, sie alle bilden eine Hand of brothers, das Element des Kampfes, den Odem des Sieges, der sich dem toten Schiffskörper einflößt. Marinealmanachs und Schiffskisten tragen, wie das traurige Verlangen der russischen Seemacht beweist. Eiserne Herzen und Berufstüchtigkeit des Personals bilden wie zu Nelsons Zeiten, so auch in unserer Zeit des Dampfes und der Torpedos die vornehmste Bedingung des Erfolges im Seerrieg. In dieser Hinsicht brauchen unsere Seeoffiziere und Schiffbesatzungen den Vergleich mit keiner fremden Marine zu scheuen.

In der Kritik am Schluß der heutigen Übungen sprach der Kaiser seine vollste Anerkennung über das Geleistete aus. Die taktischen Aufgaben dieses Jahres seien gut gelöst, weiteren Aufgaben würde die Flotte, welche an Stelle der vier kleinen Küstenpanzerschiffe im Herbst dieses Jahres durch vier vollwertige Linienchiffe verjüngt wird, um so besser gewachsen sein. Besonders erfreut zeigte sich der Kaiser über die ihm gemeldeten Schießleistungen des Flottenflaggschiffes, das in diesem Jahre den Kaiserpreis errungen hat, und ließ sich die Batterieoffiziere Kapitänleutnant Heinemann und Soffner, und die besten Kanonenschützen, Ober-Stückmeister Boljahn, Stückmeister Behender, Oberbootsmannsmaat Henden, Smierjansh, Ehrde, Sperrnien, Bottsmannsmaat Hagemann Schulz, Prus, Obermatrosen Witte und Feig vorstellen.

Als die Dämmerung nach diesem heißen Besichtigungstag über das Meer herniederlang und der elektrische Leuchtturm von Helgoland zu blitzen begann, trennten sich die Schiffe zum strategischen

Manöver, dessen Beginn sich morgen früh angelegt ist.

Helgoland, 9. September. Gestern abend und heute nacht war hier Festungsalarm. Alle Scheinwerfer waren in Tätigkeit, sie beleuchteten die „Hohenzollern“ und die Meeresfläche. Heute früh 5 Uhr leuchtete die „Hohenzollern“ die Anker und dampfte seewärts. Um 8 Uhr erfolgte ein Angriff der Manöverflotte auf Helgoland; die Geschütze auf der Insel erwiderten das Feuer.

Brunsbüttelkoog, 9. September. Heute vormittag fand nördlich von Helgoland ein Gefecht statt, welches der Kaiser auf der „Hohenzollern“ leitete. Die „Hohenzollern“, welche um 4 Uhr nachmittags hier eintraf, machte in der Schleiße fest. Die Flotte ankert vor der Kanalöffnung bis morgen nacht. Die Torpedoflotte geht durch den Kanal. Der „Mars“, auf dem morgen Diner stattfindet, liegt am Quai.

Bunte Chronik.

Hamburg, 9. September. Laut Mitteilung der Polizeibehörde hat die Untersuchung der auf dem Dampfer „Bishopsgate“ gefundenen Ratten ergeben, daß einige derselben mit Pestkeimen behaftet waren. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen; die Austräuerung des Schiffes mit dem Rattenlötlingsapparat ist bereits beendet. Die Lösung der Ladung wird unter behördlicher Aufsicht fortgesetzt; Menschen sind nicht erkrankt; es liegt nicht der geringste Grund zur Beunruhigung vor.

Paris, 9. September. Der deutsche sozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Südekum, welcher gestern in der „Humanité“ mit der Schilderung der Flucht der Prinzessin Luise von Koburg begann, setzt dieselbe heute fort und teilt mit, daß sich die Prinzessin in Frankreich in Sicherheit befindet. In dem Bericht wird der Aufenthaltsort der Prinzessin nicht angegeben, auch wird es abgelehnt, ihn Zeitungsberichterstattern zu nennen. Auf der Polizeipräfectur wird verifiziert, daß sich die Prinzessin und Mattatitsch nicht in Paris befinden; man glaubt, daß sie sich in einem Vorort von Paris aufhalten. — Über den Aufenthalt der Prinzessin in Berlin erfährt der „Berl. Lokal-Anz.“ von beilegender Seite: Die Prinzessin von Koburg wollte vom Mittwoch bis zum Sonnabend voriger Woche zu Berlin in der Düsseldorfstraße 10 gelegenen Wohnung Dr. Südekums; in ihrer Begleitung waren Mattatitsch und Frau Stöber, die ehemalige Kantinenwirtin des Gefängnisses, in dem Mattatitsch seine Strafe verbüßt hat. Alle diese Personen entfernten sich während der genannten Zeit nicht aus dem Hause; sie pflegten lebhaft mit dem Reichstagsabgeordneten und dessen Frau Verkehr; sonst sprachen sie mit niemand und empfingen auch nicht Besuche von Fremden. Zu Sonnabendmittag wurde ein Automobil bestellt; dessen Chauffeur hatte die Weisung, vier Personen zum Zwecke eines Ausfluges nach dem Harz zu fahren. Am hellen lichten Tage fuhr die Gesellschaft, ohne von irgend jemand gestört zu werden, vom Hause Düsseldorfstraße 10 ab: die Prinzessin, ihr Verehrer Mattatitsch, Frau Stöber und Dr. Südekum. Alle trugen Automobilstühle und blaue Brillen; die Damen hatten dicke Schleier umgebunden. Auf diese Weise war ein Erkennen der Persönlichkeiten fast unmöglich geworden. Die Fahrt ging zunächst bis zum Harz; dort wurde Raft gemacht. Dann ging es weiter im Automobil bis an die französische Grenze. In Frankreich selbst wurde abwechselnd Wagen und Bahn benutzt. — Drahtlich wird uns noch berichtet: Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Paris: Der Abgeordnete Dr. Südekum hat sich nach Wien begeben, um die Aufhebung der Kuratel für die Prinzessin Luise durchzusetzen. — Der Pariser Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse“ hatte gestern (Freitag) nachmittags eine längere Unterredung mit der Prinzessin Luise, sowie auch mit Dr. Stimmer und Frau Stöber.

Le Havre, 9. September. Der Dampfer „Mandria“ stieß heute auf der Seine mit dem Schlepper „Anton“ zusammen. Der „Anton“ wurde mittschiffs angerannt und sank. Der Kapitän, seine Frau, ihr Kind und ein Mann von der Besatzung sind ertrunken. Die übrige Mannschaft wurde von der „Mandria“ gerettet.

Ludwigslust, 9. September. Amtliche Meldung. Der Bedarfs-Güterzug 7033, welcher fahrplanmäßig um 6 Uhr 30 Minuten aus Ludwigslust nach Schwerin fahren sollte, ist gestern abend bei der Ausfahrt aus Ludwigslust auf nicht aufgeklärte Weise in ein stumpfes Gleis geraten und hat den Brellbock überfahren. Die Lokomotive ist entgleist und umgestürzt. Seben Wagen sind teils ineinander gekloben, teils entgleist. Einem Hilfsbremser wurden drei Finger der linken Hand gequetscht. Weitere Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Der Tagesverkehr ist nicht gestört.

Borbeck, 9. September. Bankdirektor Hollmann jun., von der Vorbeder Spar- und Kreditbank, der nach bedeutenden Unterfaltungen im April d. J. geflüchtet war, ist in Paris verhaftet worden. Auslieferungsverhandlungen sind eingeleitet.

Catauba Junction (Süd Carolina), 9. September. Ein von Portsmouth nach Atlanta gehender Lokalzug der Seaboard-Mitline brach durch eine Brücke; 11 Personen wurden getötet und 20 verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Lund, 8. September. Der Jahreskongress der Astromonischen Gesellschaft ist heute geschlossen worden; der nächste Kongress findet 1906 in Gena statt.

Briefkasten.

A. J. Ihre Schuld ist erst am 31. Dezember d. J. verjährt.
K. K. Nein.
E. Wenden Sie sich an einen Arzt.

Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönt den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Um a. D.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. September.

Zur Erklärung der anhaltenden Trockenheit in den verfloffenen beiden Sommermonaten werden sehr interessante Aufschlüsse gegeben in einem Aufsatze von Guido Lamprecht in der bekannten "Naturwissenschaftlichen Wochenschrift", der wir schon des öfteren wertvolle und interessierende Mitteilungen entnehmen konnten. Es handelt sich bei dieser Erklärung um die alte Frage, ob der Mond Einfluß auf die Witterung der Erde habe. Diese Frage ist in Kreisen sowohl wie in der wissenschaftlichen Weltkunde noch völlig unentschieden, obwohl, wie der Verfasser des Aufsatzes meint, die Verantwortung der Frage von jeder Stelle, die die nötigen Beobachtungsreihen an der Hand hat, binnen kurzen erledigt werden könnte. Lamprecht entwickelt nun eine neue bedeutungsvolle Theorie, die nicht nur für weitere Kreise großes Interesse hat, sondern auch bei den Meteorologen auf besondere Beachtung rechnen darf. Es handelt sich dabei um die Charakteristik des Wetters nicht für einzelne Tage, sondern für ganze Monate. Diese Kennlinie wird in Beziehung gesetzt zu dem Umfange, ob die Erdnähe des Mondes dem Neumond oder dem Vollmond näher liegt, und zwar ist Trockenheit zu erwarten, wenn die Erdnähe des Mondes dem Neumond näher liegt als dem Vollmond, umgekehrt Nässe, wenn die Erdnähe dem Vollmond näher fällt als dem Neumond. Der Verfasser ist zu diesem Ergebnis gekommen durch berechnete Vergleiche und durch Verwertung langjähriger Niederlagsbeobachtungen in Norddeutschland und in Java. Die näheren Einzelheiten dieser interessanten und wichtigen Erklärungsweise müssen in dem Artikel der "Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" (Verlag von Gustav Fischer in Jena), selbst nachgesehen werden, da sie ohne nähere Ausführungen über die Bedeutung der einzelnen astronomischen Begriffe nicht wohl verständlich sind. Da im laufenden Sommer die Neumonde fast genau mit der Erdnähe des Mondes zusammenfielen, scheint die heutige Dürre eine wichtige Stütze für den von Lamprecht aufgedeckten, aber in seinem ursprünglichen Wirken noch völlig dunklen Zusammenhang abzugeben.

Der Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirte von Bromberg und Umgegend hielt seine ordentliche Monatsversammlung bei H. Richter, Schleusenau, ab. Ausgenommen wurden zwei Mitglieder. Unter Geschäftlichem empfing der Vorsitzende den Bezug von Koks und chem. reiner Kohlenäure durch die Genossenschaft, Spar- und Hilfsverein der Gastwirte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Einem Antrage, die Versammlungen auf den Dienstag zu verlegen, wurde mit bedeutender Stimmenmehrheit stattgegeben. Als nächstes Versammlungslokal wurde das Barische Restaurant gewählt.

Die Wahl eines Gemeindevorstehers im benachbarten Schönborn, welche vorgestern stattfanden, ist auf Mittwoch, 21. September, verlegt worden, weil einige Bewerbungsgesuche aus dem Grunde abgelehnt werden mußten, daß die Stellung sich nicht im Nebenamt verwalten läßt und noch anderen auf dieses Amt reflektierenden Herren Gelegenheit gegeben werden soll, bis dahin ihr etwaiges Bewerbungsgesuch einzuweisen. Für den Fall, daß Bewerbungsgesuche nicht mehr eingehen, wurden zwei der Bewerber zur engeren Wahl vorgemerkt.

Von der Hafenschleuse. Oberhalb des Oberhauptes der Hafenschleuse zu Brahmünde wird zu vorübergehenden Zwecken eine hölzerne Transportbrücke errichtet. Nach Auslieferung dieser Brücke können während der Monate September und Oktober Schiffe mit hochstehendem Mast nicht durch die Hafenschleuse fahren.

Der Erweiterungsbau des Gerichtsgebäudes in der Großen Bergstraße ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß heute die Richtungsarbeiten fertig gestellt werden. Mit dem Bau des Erdturmes an der Westfront (Ecke Neuer Markt) ist schon vor mehreren Tagen begonnen worden und auch dieser dürfte in den nächsten Wochen fertig gestellt werden. Auch die Verbindungsforridore zu dem Landgerichtsgebäude sind beendet. Sie gestalten, wie schon früher bemerkt, von dem alten Gebäude in allen Etagen, nach dem Neubau zu gelangen.

Verhaftet wurde gestern das Dienstmädchen Johanna W., weil sie ihrer Dienstpflicht nach und nach verschiedene Wäschstücke gestohlen hat. Bei einer Durchsuchung der Schlafkammer der W. wurden mehrere Gegenstände vorgefunden, die Hausbewohnern gehörten und die das Mädchen aus einer Bodenkammer entwendet hatte.

Jahresjagdsteine sind im Monat August von der hiesigen städtischen Polizeiverwaltung an 41 Herren, und Tagesjagdsteine an zwei Herren erteilt worden.

In polizeilichen Gewahrsam genommen wurden gestern zwei Personen wegen Diebstahls bezw. Obdachlosigkeit.

F. Crone a. Br., 9. September. (Fortbildung u. g. s. u. l.) Zur Beratung über die Verlegung der Unterrichtszeit in der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule fand heute nachmittag im Rathause eine Versammlung der beteiligten Gewerbetreibenden statt. Zurzeit wird der Unterricht am Mittwoch Abend von 6 bis 9 Uhr und am Sonntag vormittag von 1/2 7 bis 1/2 10 Uhr gegeben. Von zukünftiger Seite ist nun angeregt worden, den Unterricht an zwei Nachmittagen in der Zeit von 4 bis 7 Uhr zu erteilen. Die beteiligten Gewerbetreibenden haben indessen diesen Vorschlag abgelehnt und sich für die Beibehaltung der bisherigen Unterrichtszeit erklärt. Des weiteren wurde das für die bezeichnete Schule neu erlassene Ordinal zur Kenntnis der Interessenten gebracht.

Znowozlaw, 9. September. (Diebstahl.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde der Besitzersfrau G. aus Deutschwalde ihr Portemonnaie mit

8 Mk., sowie eine Taschenuhr im Werte von 20 Mk. und ein Paar goldene Ohrringe im Werte von 6 Mk. aus der Rocktasche entwendet. Dem Täter ist man auf der Spur.

Mogilno, 9. September. (Verschiedenes.) Der Einwohner Hindralla, welcher sich bei dem am Montag in Erlong stattgehabten Brande so schwere Brandwunden zugezogen hatte, ist vorgestern im hiesigen Krankenhaus verstorben. — Die hiesige Stadtschreiberei ist dem Bureauvorsteher Notznagel aus Kionske von heute ab vertretungsweise übertragen worden. — Ein Arbeiter von hier ist am Typhus erkrankt und in das hiesige Krankenhaus aufgenommen worden.

Ke Koschmin, 8. September. (Prüfung.) Brandprüfung. Unfall.) Vom 31. August bis 6. September fand am hiesigen Seminar die erste Lehrerverprüfung statt. Es unterzogen sich derselben 26 Kandidaten, von denen einer die Prüfung nicht bestand. — Über das bereits gemeldete Feuer in Tomnis erfahren wir noch, daß dasselbe bei dem Wirt Zeigner auskam und infolge Brandstiftung durch einen Landstreicher entstanden sein soll. — Infolge Scheuwerdens der Pferde wurde gestern Herr Wikar Cranski und dessen Mutter, die sich auf der Fahrt zu einem Begräbnis befanden, aus dem Wagen geschleudert. Der Wikar erlitt hierbei einen Armbruch, während seine Mutter innere Verletzungen davongetragen hat.

Nogajen, 8. September. (Fahrmarkt.) Trotz des herrlichen Sommerwetters war der Fahrmarkt, welcher am Dienstag hier stattfand, nur schwach besucht und ging wenig über den Rahmen eines Wochenmarktes hinaus. Nur auf dem Pferde- und Viehmarkt entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Arbeitssperden, welche zu mittleren Preisen (150 bis 200 Mark) wilsige Abnehmer fanden. Auf dem Krammarkt war wenig Leben.

P. Wongrowitz, 9. September. (Feuer.) Auf dem benachbarten Gute Janowo, dem Oberleutnant Spitel gehörig, brannte am 8. d. M. ein Familienhaus ab, das von 6 Familien bewohnt war. Glücklicherweise brach das Feuer in der Mittagsstunde aus, so daß sämtliche Subjekte der Leute gerettet werden konnten. Wahrscheinlich ist der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden.

K. Gnesen, 9. September. (Verschiedenes.) Unsere Stadt hat in den letzten 10 Jahren ein verändertes, vorteilhafteres Bild angenommen. Eine stattliche Anzahl Privat- und Geschäftshäuser wurde neu erbaut und eine Reihe größerer Geschäftshäuser eröffnet, wie man solche in Großstädten zu finden pflegt. Verschiedene Industriezweige, wie Bauholzgeschäfte, Ziegeleien, Maschinen- und Zementfabriken, wurden neu gegründet bzw. die alten bedeutend erweitert. Handel und Wandel heben sich stetig. Diese bessere Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt ist nicht zum geringsten der Tätigkeit der An siedelungskommission zu verdanken. Gegen 50 An siedelungsbegehren sind in näherer und entfernterer Umgebung der Stadt begründet worden. Anstelle des polnischen Arbeiters, der fast gar keine Bedürfnisse hatte, ist der kaufkräftigere deutsche Arbeiter getreten, der auf den Geschäftsgang fördernd wirkt. — Da die diesjährige Missernte die hiesigen Zuckerfabriken infolge der Dürre in ihrem Umfange gegen die Vorjahre erheblich zurücktreten wird, bemüht sich die Direktion, von den Missernteproduzenten der niedergebrannten Gutsbesitzer Zuckerfabriken einen ansehnlichen Posten Rüben, man spricht von einer halben Million Zentnern, anzukaufen. — Auf einem Nebengut der Herrschaft Dzialyn sind drei große Weizenhöfer und ein Dreifachstern niedergebrannt. Das Feuer entstand beim Dreschen. — Regierungsrat Bezgler-Posen revidierte gestern einige Klassen der hiesigen Handels- und Gewerbeschule und konferierte hierauf mit dem Bürgermeister. Bekanntlich sollen an der Anstalt in aller nächster Zeit größere Erweiterungsbauten ausgeführt werden. — Die An siedelungskommission hat das im Park ihres kürzlich erworbenen Gutes Modlischewo stehende wertvolle Muttergottesbild der Parochialkirche in Modlischewo geschenkt, zu dessen Ankauf seitens der Pfarreingesessenen bereits Kollektengelder gesammelt wurden.

ph. Schwarzjan, 9. September. (Feuer.) (Fortbildung u. g. s. u. l.) In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr erkante in unserer Stadt nach längerer Pause wieder einmal Feuerlärm. Abgebrannt sind dem Fleischermeister Ignaz Maciejewski ein Stall und eine Scheune, dem Mühlenbesitzer Franz Kostenski zwei Ställe und eine Scheune und dem Kaufmann J. Kantecki ein Stall. Die an der Straßenseite stehenden Wohnhäuser, namentlich dasjenige des Kantecki, konnte endlich nach angestrengtester Löscharbeit gerettet werden. Bei den Rettungsarbeiten zeichneten sich besonders die hier zurzeit beschäftigten Telegraphenarbeiter unter Leitung ihres Aufsehers Korfulewicz aus. Da die Brunnen bald versiegten, zwei Teiche ausgetrodnet sind und der dritte abgeschloffen ist, so machte sich bald ein großer Wassermangel bemerkbar. Die Entsehungsurache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

W. Samojcin, 9. September. (Handwerkerverein.) In der letzten Sitzung des Handwerkervereins wurde einstimmig beschlossen, den Bürgermeister Frau zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Die Mitteilung erfolgte durch eine Adresse, welche die Unterschriften aller Mitglieder enthält. Ferner wurde bestimmt, am 25. d. M. das Stiftungsfest zu feiern.

Posen, 9. September. (Aufgehobene Berufung.) Die höhere Mädchenschule der Frau v. Sitkowski hier selbst bleibt bestehen. Die Vorsitzerin dieser Schule teilte, wie der "Posten" berichtet, den Schülern mit, daß sie die Anstalt weiter besuchen dürfen. Dazu bemerkt das "Pos. Tagebl.": In dieser Form ist die Nachricht kaum zutreffend, da uneres Wissens die letzte Instanz eine Entscheidung bisher noch nicht getroffen hat.

Posen, 9. September. (Verschiedenes.) Wegen des geplanten Taubstummenheims konferierte gestern die Frau Staatsminister Gräfin Posadowsky mit mehreren hiesigen Damen. Sie sprach den dringenden Wunsch aus, es möchte für diesen edlen Zweck ein Bauplatz in der Stadt Posen hinsichtlich unentgeltlich hergegeben, ein weiteres Baukapital freiwillig gesammelt und der Bau schon in einigen Jahren ausgeführt werden. Ihre kräftige Unterstützung sagte die Frau Gräfin zu. — Regierungspräsident Kraher hat sich nach P o l e m i t z — dem Schauplatz der großen Brandkatastrophe, begeben. — Ein bedauerlicher Manöverunfall hat sich gestern vormittag gegen 10 Uhr im Gelände des Dorfes Suchylas, etwa 1 1/2 Stunden von hier, zugetragen. Die erste Batterie uneres 1. Posenischen Feldartillerieregiments Nr. 20 war, so berichtet die "Pos. Ztg.", im Begriff, aus der Feuerstellung im Galopp bergab zurückzugehen, als ein Geschütz völlig umstürzte. Hierbei wurden einem der darauf sitzenden Kanoniere beide Unterschenkel gebrochen, ein zweiter erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und eine Quetschung des Brustkastens. Ein dritter trug leichte Hautabschürfungen im Gesicht davon, während die beiden anderen Kanoniere, sowie Fahrer und Pferde mit dem bloßen Schreden davontamen. — Ein Gewitterregen ging gestern abend in der zehnten Stunde nieder, brachte aber nur geringe Abkühlung. Die in der Nacht gefallene Regenmenge betrug 2,4 Millimeter.

Breschen, 8. September. (Aus der Garnison.) Gestern sind die Garnisonbauten der Garnisonverwaltung übergeben worden. Die ganze Anlage präsentiert sich dem Auge recht gefällig und wird von dem weithin sichtbaren Wasserturm überragt.

Strowo, 8. September. (Automobilverbindung.) Der Vorstand unserer Automobilgenossenschaft hat beschlossen, den demnächst zu eröffnenden Automobilverkehr auch auf die Strecken Wobnow-Sulmierzyce und Strowo-Naszkow auszuweiten.

nl Culmsee, 9. September. (Verschiedenes.) Hauptlehrer Nawroki feierte gestern sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum als Lehrer an der hiesigen evangelischen Stadtschule durch einen Komers im Kreise seiner Kollegen. — Der Maler Andreas Kurowski, welcher zuletzt in Danzig in Arbeit stand, kam von dort nach hier zu seinen Verwandten, wurde plötzlich geisteskrank und mußte der Irrenanstalt Conadstein überführt werden. — Direktion und Aufsichtsrat der abgebrannten Zuckerfabrik Culmsee haben eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einberufen, in welcher der Vorstand und der Aufsichtsrat über das Brandunglück, sowie über die Maßregeln, welche zur Verwertung der Rüben getroffen sind, berichten und beantragen wird, die Generalversammlung wolle ihre Verwaltungsorgane bevollmächtigen, die Fabrik wieder aufzubauen, alle hierzu nötigen Verträge und Geschäfte abzuschließen und die dazu erforderlichen Mittel bewilligen.

+ Konig, 9. September. (Tödlicher Unfall.) Als am Mittwoch nachmittag der Chauffeurwärter Brauer aus Richnau in seiner dienstfreien Zeit damit beschäftigt war, für den dortigen Gastwirt Sanger Jaser einzufahren, fiel er infolge Rutschens mehrerer Getreidebündel von dem von ihm geführten Wagen, kam unter die Pferde und wurde überfahren. Die erlittenen Verletzungen waren derart, daß B. trotz ärztlicher Hilfe kurz darauf verstarb. Er hinterläßt außer der Witwe vier Kinder.

Konig, 9. September. (Männer-Turnverein.) In der am 7. d. Mts. stattgehabten Hauptversammlung wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Auf eine Anfrage aus der Versammlung über das turnerische Leben im Verein berichtete der Vorstand folgendes: Der Verein zählt gegenwärtig 146 Mitglieder, davon 62 ausübende, ferner eine Jünglingsabteilung von 35 Mann und eine Frauenabteilung von 37 Mitgliedern. Es wurde festgestellt, daß der Verein seit seiner Gründung vor 22 Jahren nie so stark war wie gegenwärtig. Der Vorstand bezieht zurzeit aus den Herren Reich, Hans, Milich, Maschke, Vorn, Neumann und Kaiser.

Czersk, 8. September. (Wahl.) Bürgermeister Besler aus Friedheim ist mit 12 gegen 8 Stimmen zum Gemeindevorsteher von Czersk gewählt worden.

Schwes, 8. September. (Besitzwechsel.) Das Gut Starzewo (1800 Morgen groß), welches Gutsbesitzer Benjam in Vorjahre für 150 000 Mk. von Herrn Maczinski-Charlottenburg kaufte, ist heute für 274 000 Mark an den Besitzer Krüger aus Rakel verkauft worden.

S. Flatow, 9. September. (Überfahren.) Verbrannt.) Auf dem Landweg von Flatow nach der Vorstadt wurde das 1 1/2 Jahre alte Kind des Arbeiters Kaminski von einem Lastwagen des Besitzers Schulz überfahren und so schwer verletzt, daß es sofort starb. — Die im Herbst von Kindern auf den Feldern angezündeten Feuer haben schon so manches Unglück angerichtet. Neuerdings wurden in Faktzewo von solchem Feuer die Kleider eines vierjährigen Kindes erlöst und dieses so verletzt, daß es den Brandwunden erliegen ist.

Danzig, 9. September. (Sittlichkeitsattentat im Eisenbahnwagen.) (Nette Versicherung.) In schwerer Weise sittlich vergangen haben sich in einem Eisenbahnwagen der Bädergeleise Josef Nögel aus Danzig an der 24-jährigen Stütze R., die am 31. August von Zoppot nach Danzig fuhr. Nögel soll sich, nachdem er sich vergewissert, daß die Nebenabteile unbesetzt waren, dem Fräulein gegenüber in aufdringlicher Weise benommen und sich gegen sie dann auch sittlich vergangen haben. Nögel wurde gestern von der Polizei daraufhin in Haft genommen. — Am Donnerstag nachmittag verließ eine Frau, die in Langfuhr wohnt, ihre Wohnung, um einige Besorg-

ungen zu machen. Sie hatte ihre Wohnung fest verschlossen und fand sie bei ihrer Rückkehr auch wieder verschlossen vor. Man kann sich das Erstaunen der Abwesenden vorstellen, als sie ihre Wohnung betritt und auf ihrem Bette ein neugeborenes Kind vorfindet, von dem kein Mensch weiß, woher es kam der Fahrt, noch wie sein Name und Art. Es wurde die Polizei herbeigeholt, auf deren Requisition der kleine Erdenbürger, vorläufig Kaspar Hauser genannt, in das Arbeitshaus gebracht wurde.

Rosenberg, 8. September. (Ein neuer Verschönerungsverein) ist in unserer Stadt ins Leben getreten, nachdem vor Jahren schon ein solcher bestanden und die Anlagen am Kaiser Wilhelm-Platz geschaffen hat.

Aus Pommeren, 8. September. (Mißglückter Ausbruch.) Drei Gefangene aus der hiesigen Strafanstalt versuchten dieser Tage zu entfliehen. Das Glück war ihnen aber nicht günstig; denn bald wurden die Flüchtlinge von dem Aufseher und der Wache gefasst. Der eine der Ausreißer war der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Drogist Springer, der vor Jahresfrist die Olga Petermann in Regenwalde ermordete.

Aus Schlesien, 8. September. (Mord.) In einem Graben des Dominialfeldes Seidau, Kreis Ohlau, wurde der Arbeiter Müsch tot aufgefunden. Da die Leiche Stühnwunden aufweist, wird angenommen, daß Müsch ermordet worden ist. Die Tat ist, nach der "Brieg. Ztg.", allem Anschein nach erst gestern ausgeführt worden. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Breslau, 8. September. (Süßliche Wachtsumme.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde auch über die Verpachtung des bekannten Schweidnitzer Kellers und seiner Wirtschaftsverkaufsstelle beschlossen. Der Schweidnitzer Keller wurde, der "Schles. Ztg." zufolge, dem Brauereibesitzer Kommerzienrat Georg Haase für die Firma G. Haase hier selbst für eine Jahrespacht von 32 000 Mark zugesprochen, die Wirtschaftsverkaufsstelle aber dem Wirtschaftsfabrikanten Georg Hilbrand für eine Jahrespacht von 1800 Mark.

Trohe Botchaft für Hals- u. Lungenleidende

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee bringt auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Gratis-Proben ihres glänzend bewährten Mittels zur Verteilung.

Die einzig dastehenden Erfolge, welche die Firma mit ihrem lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania hergestellten Mittel bisher erzielt hat, veranlassen sie alle Hals-, Brust- und Lungenleidenden in Bromberg und Umgegend, die dasselbe bisher noch nicht kennen und schätzen gelernt haben, wiederholt zu einem kostenfreien Versuche einzuladen. Bisher sind weit über dreitausend — glänzende Anerkennungs schreiben unaufgefordert bei der Firma eingelaufen, die in ihrem Bureau für jeden Interessenten zur Ansicht ausliegen. Zahlreiche Briefe darunter bezeugen, daß das Mittel von geradezu überraschender Wirkung gewesen sei. Bei vielen Affektionen der Atmungsorgane (z. B. chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis etc. hat dasselbe mitunter wahre Wunder gewirkt. Über tausend Briefe stammen allein von Lungen- und Bronchialleidenden, die sozusagen einstimmig aus sagen, daß dieses Mittel schon nach kurzem Gebrauche ein Abnehmen des Hustens und des Schwindens der Brust bewirkt hat. Diese Bekanntheit ist ein Beweis für die große Wirksamkeit des Mittels. So läßt sich erwarten, daß die Aufnahme des Appetits und mithin der Körperkräfte zu konstatieren gewesen sei. Das ist ein Erfolg, der wie gesagt einzig dastehet, der ähnlich wohl bei keinem zweiten demselben Zwecke dienenden Mittel der letzten 30 Jahre zu verzeichnen gewesen ist.

Kein Leidender sollte in seinem eigenen Interesse den ihm unentgeltlich gebotenen Versuch unterlassen, um sich selbst von der mitunter verblüffenden Wirkung zu überzeugen. Wer eine kostenlose Probe des Mittels (dessen Anwendung später nur 15—20 Pfennig täglich kostet) nebst einer ausführlichen Broschüre, in der zahlreiche notariell beglaubigte Heilberichte abgedruckt sind, zu erhalten wünscht, hat nur nötig, seine genaue Adresse der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee einzusenden und seinem Briefe 20 Pfg. für Porto etc. beizufügen. Proben, die in dem Bureau der Firma abgeholt werden, sind völlig kostenlos.

Thee-Merke, "Winterthee".

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. - Neue Pfarrkirche. Sonntag, 11. September. (16. nach Trinitatis.)

banach Kreuz-Versammlung. - Mittwoch, den 14. September. Schule in Jägerhof. Abends 8 Uhr.

Handelsnachrichten.

Berlin, 9. September. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. September.

Bausätze.

Berlin, 9. September. Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. September.

Warenmarkt.

Bromberg, 10. September. Amtl. Handelskammerbericht. Früher Weizen 150-164 M.

ruhig, loco 47,00. - Spiritus (unversteuert) fest, per Septbr. 27 1/2 Gd.

rente 99,80, Oester. Kronenrente 99,25, Ungarische Kronenrente 97,00.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, Hafer) and their respective prices.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthandelsdirektion.

Table with columns for commodity names (Fleisch, Milch, Butter) and their respective prices.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Thorerkraxe. Tagesfalter für Sonntag, 11. September.

Leberfischstabelle.

Table with columns for fish species (Hering, Kabeljau) and their prices.

Vorausichtige Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorausichtige Witterung für die nächsten 24 Stunden: Milde, vorwiegend heiter, zeitweise leicht bewölkt.

Anmeldungen beim Standesamt zu Pringenthal. Aufgebote: Magistratsassistent Sugo Sach.

Advertisement for Ray-Seife! and Zacherlin. Includes images of a rooster and a woman, and text describing the products.

Bekanntmachung. Es liegt noch Bedarf an Mannschaften des Beurlaubtenstandes für die Schutztruppe.

Advertisement for Elektr. Hamburger Sohlbleiferei. Includes an image of a shoe and text describing the services.

Advertisement for Gustav Knaak. Includes an image of a woman and text describing the services.

Advertisement for Fr. Hege, Bromberg. Kunstmöbelfabrik. Includes text describing the furniture services.

Advertisement for Akademie des Lehrinstituts. Includes text describing the educational institution.

Advertisement for Umzüge aller Art. Includes an image of a moving cart and text describing the moving services.

Advertisement for Carl Feyerabend. Includes text describing the services and contact information.

Advertisement for Elegante Herrenkleider. Includes text describing the clothing services.

Advertisement for Fortschritt. Includes text describing the services and contact information.

Atelier für moderne Photographie

Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 162 (neben Hôtel Adler)

empfehl ich zur Anfertigung von Portraits, Gruppen, Reproduktionen, Interieurs und Landschafts-Aufnahmen. Specialität: Kinderaufnahmen und Vergrößerungen.

H. Broch & Comp.

Aufträge nach ausserhalb werden sauber und billig ausgeführt.

1 Dtzd. Visité von M. 1.90 an.

1 Dtzd. Visité von M. 1.90 an.

Statt besonderer Meldung. Gottes Güte schenkte uns gestern Abend ein gesundes kräftiges Töchterchen. Theodor Westphal, Ober-Postpraktikant und Rentn. d. Ref. i. Telegr. Bat. 3, z. 3. in Coblenz, und Frau Margarete geb. Wilske, z. 3. in Bromberg.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hoch erfreut an Otto Liedke, Clara Liedke, (2217) geb. Koernig.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr entlich sank nach kurzem Krankenlager meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter (229) Emilie Kutzner geb. Laemchen im 37. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetäubt an Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Kutzner. Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt. Gr. Rendorf, 10 9. 04.

Heute früh 8 Uhr starb nach qualvollen Leiden unser einziges Töchterchen Herta im 5. Lebensjahre. (2225) Dies zeigt tiefbetäubt an Casar von Szymkowski und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Mittelstrasse Nr. 36 aus statt.

Rinkau. Ab Bromberg. 305, 345. Ab Rinkau. 615, 720.



Tanzlehr. Institut von Balletmeister L. Wittig. Mittwoch, d. 12. Okt. beginnen wiederum meine Herbst-Tanz-Curse in gründl. Tanz- u. Anstandslehre. Die neuesten u. beliebtesten Saisons-Tänze werd. meinem Lehrplan festz. beigefügt. Privatunterricht in allen Tänzen erteile zu jeder Zeit. Anmeldungen nehme entgegen. Balletmeister L. Wittig, gepr. Lehrer d. höh. Tanzkunst, Schleinitzstrasse 1. (187)



R. Grund, Danzig, Filiale Bromberg: Danzigerstr. 160. Reichhaltigstes Lager in Holz- und Metallfärgen. Sterbeausstattungen l. einfachst. bis elegantest. Ausführung bei billiger Preisnotierung. (512) Aufnahmen, Ueberführungen u. Uebernahme kompletter Begräbnisse bei bekannter, gewissenhafter Ausführung. Leichentransporte. Beerdigungsfonot. Leichenverbrennung.

Vom 11. an verweist. Dr. Graepner, Frauenarzt. (193)

Zurückgekehrt. Dr. Garszka Spezialarzt für: Hals-, Nasen-, Ohren-, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. (2147)

Val. Minge 10% Rabatt auf meine schon sehr billig gestellte Tapeten- u. Bordenpreise gewähre jedem in der Umzugs-Zeit vom 15. Sept. bis 15. Okt. cr.

Tapeten schon von 12 Pf. pro Rolle an bis herauf z. feinsten Genre. Linoleum enorm billig, weil Waggon-einkäufe. Malerarbeiten in jedem Umfang. Bromberger Tapeten - Vers. - Haus Schleinitzstr. 15 u. Theaterplatz 3.

Val. Minge Meine Tanzunterrichts-Kurse (184) beginnen Mitte Oktober. Balletmeister Plaesterer, Danzigerstr. 16/17, L.

Violin-Unterricht ert. gründl. konserveratorisch geb. Fräulein. Honorar mäßig. (967) Johanna Wahrmann, Elisabethstrasse 33.

Der vorgertüchten Jahreszeit halber verkaufe mein grosses Lager von Grabeinfassungen Marmor, Granit und Schwarzglas, Schriftentafeln in bekannt sauberer Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Carl Altmann Königstrasse 54.

Spezial-Sarggeschäft und Sargfabrik Aufnahmen Ratatalf gratis. Fernspr. 638. Bromberg Sager ca. 125 fertige Särge. Gegr. 1870.

4 Abonnements-Künstler-Konzerte Saison 1904/05. I. St. Petersburger Streichquartett Sr. Hoheit des Herzogs Georg Alexander z. Mecklenburg-Strelitz, die Herren: Boris Kamensky, Naum Krauz, Alexander Bornemann und Sigismund Butkewitsch. 18. Oktober 1904. II. Dr. Hermann Brause, Konzertsänger (Bariton) u. Coenrad V. Bos, Pianist, 24. November 04. III. Das Holländische Streichquartett, die Herren: Joseph van Veen, Willem Feltzer, Johann Ruinen, Jacques van Lier, 12. Jan. 1905. IV. Professor Xaver Scharwenka (Klavier) und Fräulein Rosa Oltzka, Konzertsängerin (Altistin), 2. März 1905. Saal des Civil-Casinos. Konzertflügel: Bechstein. Abonnements zum Preise von 9 Mk. für numm. Platz zu allen 4 Konzerten werden gern entgegengenommen in der Musikalienhandl. M. Eisenhauer, Bahnhofstrasse Nr. 3. Ausser Abonnement kostet das Billet für jedes Konzert num. Platz 3 Mk., Loge und Stehplatz à 1,50 Mk.

Kein Reklame-Zirkus. 2500 Plätze. 6 große Zelte. Riesenzelt-Zirkus. Dir. N. Schwarz, trifft am Montag, den 12. September, hier in Bromberg mittelst Cytraguges ein u. gibt Dienstag, d. 13. Septbr., abends 8 Uhr, seine erste große Gala-Gründungs-Vorstellung auf d. Schaubudenplatz in der Burgstrasse, neben dem Fischmarkt. Alles Nähere siehe Plakate und weitere Annoncen. Die Direktion. (194)

Möbel!! Möbel!! Grosses Lager einfacher u. eleganter Zimmer-Einrichtungen in enorm grosser Auswahl. Restaurations- u. Küchen-Möbel empfiehlt Central-Möbel-Haus vis-à-vis Moritz' Hôtel (173) Wollmarkt 4. Es ist nötig, auf die Hausnummer 4 zu achten.

Neuheiten in Trauerhüten zu billigen Preisen. Emma Dumas Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2 Lieferant d. Lehrer-Wirtsch.-Verbandes.

Bromberger Spezial-Sarggeschäft u. Beerdigungs-Anstalt Robert Basendowski 14. Grosse Bergstr. 14. - Fernspr. 532 empf. zu Ueberführungen u. Begräbnissen seine eleganten Leichenwagen I. u. II. Klasse zwei- u. vier-spännig, von 8,50 Mk. an. Kinderleichenwagen * Kranzwagen.

Bekanntmachung. Am Montag, den 12. September cr., nachm. von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Geschäfts-locale Poststrasse 5 (408) 1 größeren Posten versch. Schuhwaren gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. Hoffmann, Gerichtsvollzieher in Bromberg. Auktion- und Verkaufshaus Manerstr. 1, geg. 1897. Nehme Nachlässe, Mobilien, Waren f. Branche bei billiger Berechnung z. Auktion. Kostenfreier Barverkauf. Crohn, Auktionator. Manerstr. 1. Empf. Köch, Stbmm., Mädch. f. all. Clarakubale, Stellenvermittlerin, Hbnstf. 7. Suche Wirt. b. ff. eben daf.

Älteres evgl. Mädchen, aus anst. Familie, in Schneiderei und Haushalt erfahren, sucht zum 1. Oktober Stellung als Stütze. Briefl. Verb. mit Gehaltsangab. Unter Nr. 8223 a. d. Wstf. d. Ztg. Empfehle Kinderfräul., Frauen, Stütze, tücht. Mädch. f. alles. Frau Hulda Gehrke, Stellenvermittlerin, Bahnhofstr. 15. Wirtin, Köchin, Stubenmädch. erh. gute St. b. hoch z. Empf. 1 Mädch. zu gröss. Kinde u. Stubenmädch., 18 J. alt, unter Leit. d. Hansfr., Wirtin, Buffstf. Suche Stuben u. Mädch. f. alles. Köchin, Mädch. jed. Art erh. Stell. b. sehr hoch. z. u. a. Bef., Mädchen für Berlin d. fr. Reise. u. hoch. Lohn durch Frau Emilie Müller, Gefinbdermieterin, Friedrichstr. 29.

Möbel Möbel Großes Lager Möbel, Spiegel, Polsterwaren. Spezialität: Komplette Wohnungseinrichtungen in jeder Holzart. (270) S. Meyer, Friedrichsplatz 21. Friedrichsplatz 21. Teilzahlung gestattet. für Möbelhändler Extra-Preise.

Gesucht zum 1. Januar 1905 ein tüchtiger Kassenbeamter für eine hiesige Driskrankenkasse. Derselbe muß mit der gesamten sozialen Gesetzgebung, sowie allen bei Krankentassen vorkommenden Arbeiten vertraut sein. Erferten mit Gehaltsanpr. bis spätest. 25. September un. Nr. 8643 an die Geschäftsst. d. Ztg. erderten.

Achtung! Herren u. Damen aller Stände können sich an all. Dr. Iohn. Nebenberuflich versch. ff. durch Vertretung., ihr stl. Arbeiten, Handarb., Adressennachweis usw. Eine Postkarte genügt. Emerz-Jahntat „Hornsta“, Berlin 9, Postamt 5.

Für meine Kesselfabrik suche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen selbständigen Vorarbeiter, der auch vorzeichnen versteht, für dauernde Beschäftigung. F. Eberhardt, Maschinenfabrik, Eisingerstr. 1, Dampfesselschmiede. Bromberg, Berlinerstrasse.

Suche f. mein Kartoffel-Engros-Geschäft einen tüchtigen jung. Mann der mit der Branche und namentl. mit dem Einkauf vertraut sein muß, möglichst von sofort. Em' Fabian, Mittelst. 22.

Ein Tischlergeselle wird verlangt Blumenstrasse 14. Tücht., a. Fahr- räder eingearb. Mechaniker find. v. sof. dauernde Beschäftigung Emil Stadie, Fahrradfabrik und Motorfahrzeugfabrik, Mittelstrasse.

Mehrere tücht. Bantischler werden auf dauernde Winterarbeit sofort eingestellt. (194) J. Schülke, Bromberg.

15 Schuttsteinhäger find. dauernde Beschäftigung. Emil Zutz, Boiestr. 6.

Tücht. Zementarbeiter wird gesucht. (194) P. Rössiger, Königstrasse 56.

Lehrling (eventl. jüngerer Schreiber) aus gut. Familie für Versicherungs- u. Hypothekengeschäft v. sofort oder 1. Oktbr. gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen an Emil Steffen, Generalagent.

Jüng. Hausdiener der 15. September gesucht. (2218) Robert Heller.

1 unverheirat. Hausknecht der mit Pferden bescheid weiß, vom 15. September gesucht. Wilhelmstr. 29, part. I.

1 Laufbursche wird verl. Restaurant Monopol (194) Wilhelmstr. 12.

Tüchtiger Laufbursche gesucht. Danzigerstrasse 133, (195) Tapetengeschäft.

Größe Düten-Aleberinnen können sich melden Düten-Fabrik Franz Dabrowski, Polenerstr. 23. Für mein Glas-, Porzellan- u. Luxus-Geschäft suche per 1. Okt. 1 Lehrfräulein. (2214) Rich. Zweiniger. Junge Damen, die das Buchfach erlernen wollen, könn. sich melden. Helene Gohlke. Kinderfrau oder älteres Kindermädchen m. guten Zügen, z. 1. Okt. gesucht (194) Danzigerstr. 46, I. r.

Ich suche für meine 2 Kinder im Alter von 5 und 10 Jahren bei Anstellung 1 geb. jg. Mädchen (Klein- u. Kind.) für den Nachmittag Gammstrasse 24.

Mädchen z. Flaschenputzen verlangt Wallstraße 6. Jg. Mädchen f. Kindes für den Nachmittag Gammstrasse 24.

Naht. jg. Dienstmädch. kann sich Roehl, Mittelstrasse 48, I. Tr.

Ein jung. Dienstmädchen gesucht Danzigerstr. 46, I. Et. 18.

Eine Aufwärterin wird verlangt Kartstrasse 10. Aufwartung für vormittags gesucht Peterstr. 6, I. links.

Sedelmayr's Garten Wilhelmstrasse Nr. 70. Montag, den 12. September, Abds. von 7 1/2-10 Uhr: Gr. Militär-Konzert ausg. führt von der Kapelle des Hinterpomm. Feldartillerie-Regts. Nr. 53, unter Leitung ihres Dirig. Herrn Vogel. Entree 30 Pfg.

Schweizerhaus Täglich Kaffee-Konzert - Anfang 4 1/2 Uhr Täglich Abend-Konzert - Anfang 7 1/2 Uhr - ausgeführt von der Hauskapelle. Dirig. Kowalski. (216) Bei ungünst. Witterung finden die Konzerte im Saale statt. Kleinert.

Bürgerl. Verein „Erholung“ Sonntag Nachm. Ausflug nach Hohenholm. - Abfahrt um 3 Uhr von der Kaiserbrücke mit dem Dampfer Victoria. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand. (65)

Restaurant Brahnau. Sonntag, d. 11. Septbr. 1904: Letztes großes dies jähriges Garten-Konzert ausgeführt vom Hinterpommern. Feld. Artillerie-Regiment Nr. 53. Anfang 1/4 Uhr nachmittags. Um zahlreichen Besuch bittet R. Stallbaum. (2183)

Schülke's Restaurant Schlenkeran. Sonntag, d. 11. Sept. 1904: Groß. Garten-Konzert u. Gratis-Verlosung von 6 Gegenständen im Werte von 25.00 Mark. Anf. 3 1/2 Uhr. Verlosung 6 1/2 Uhr. Im großen Saale Familienkränzchen, wozu einlad. Ewald Schülke.

Concordia. Heute: Vollst. neues Progr. u. a. Mellins dunkles Geheimnis. Geschw. Seydel, Bifton-Virtuosi, Lena Wella Bravourviolin, Nelly Nelson, Konzertsängerin, Vhänom-nale Stimme. Emil Buschmann, d. fam. Humorist. Sonntag, Anf. 6 1/2.

Dampfer „Victoria“. Sonntag, d. 11. Sept. Fahrten n. Hohenholm. Abf. v. d. Kaiserbrücke nachm. 3, 4, 5 1/2 u. 7 Uhr. Mont., Dienstag Fahrten n. Hohenholm. Brahnau. Abf. nachm. 3. Rückf. 6 1/2 u.

Ratskeller. Heute Abend: (815) Eisbein mit Sauerkohl. Sonntag Abend: Krebszuppe. (194) A. Twardowski. Ratskeller. Familien-Restaurant. Empfehle meine vorzügliche Küche. Gr. Mittagstisch v. 12-3 Uhr. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Tadellose Biere und Weine. (815) Emil Küssner. Patzer's Etablissement. Sonntag, den 11. d. M. ist mein Lokal an eine Privatgesellschaft übergeben. A. Knabe. Waldrestaurant Mühlthal. Empfehle mein herrlich gelegenes Sommerlokal. Anerkannt a. e. u. d. e. t. Gegenb. Kaffee n. Sahne. Beste Biere. Sonderzüge ab Bromberg 250, 410, 755, 925 Uhr ab Mühlthal 325, 50, 840, 1005 u. W. Eberle.

Schraubenboiler „Conrad“ Sonntag, d. 11. Septbr. 04: Dampferfahrt n. Brahnau und Hafenschleuse mit Anlegen in Hohenholm. Abfahrt von unterhalb der Danziger Brücke (Kleinertstr.) nachm. um 2 1/2 Uhr. Rückfahrt von der Hafenschleuse um 4 1/2 Uhr nachm. Brahnau um 6 1/2 Uhr abends. Anf. in Bromberg um 7 1/2 Uhr abds.

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant. (Inhaber: Arwed Müller). Morgen Sonntag, von 4 1/2 Uhr nachmittags Unterhaltung u. Musik in den vorderen Räumen. Von 7 1/2 Uhr ab im großen Saale Musik von der Kapelle d. Artillerie-Regts. Nr. 17. (254) Eintritt frei.

Konitzers Garten-Etablissement. Schultze, in d. Nähe v. Wasserturnen. Sonntag, d. 11. Sept.: Kaffeekonzert mit darauffolgendem Familienkränzchen. Eintritt frei!

Dampfer „Victoria“. Sonntag, d. 11. Sept. Fahrten n. Hohenholm. Abf. v. d. Kaiserbrücke nachm. 3, 4, 5 1/2 u. 7 Uhr. Mont., Dienstag Fahrten n. Hohenholm. Brahnau. Abf. nachm. 3. Rückf. 6 1/2 u.

Schülke's Restaurant Schlenkeran. Sonntag, d. 11. Sept. 1904: Groß. Garten-Konzert u. Gratis-Verlosung von 6 Gegenständen im Werte von 25.00 Mark. Anf. 3 1/2 Uhr. Verlosung 6 1/2 Uhr. Im großen Saale Familienkränzchen, wozu einlad. Ewald Schülke.

Concordia. Heute: Vollst. neues Progr. u. a. Mellins dunkles Geheimnis. Geschw. Seydel, Bifton-Virtuosi, Lena Wella Bravourviolin, Nelly Nelson, Konzertsängerin, Vhänom-nale Stimme. Emil Buschmann, d. fam. Humorist. Sonntag, Anf. 6 1/2.

Dampfer „Victoria“. Sonntag, d. 11. Sept. Fahrten n. Hohenholm. Abf. v. d. Kaiserbrücke nachm. 3, 4, 5 1/2 u. 7 Uhr. Mont., Dienstag Fahrten n. Hohenholm. Brahnau. Abf. nachm. 3. Rückf. 6 1/2 u.

Tamms Garten.

Roman

von Wilhelm Jensen.

Richard Ellendheim hatte das, was er von seiner Tante zu berichten wußte, mit bestmöglichem Ton vorgebracht, sah beim Schluß auf seine eignen sorgfältig gepflegten und lang zugespitzten Fingernägeln herunter, und Detlev Bekold fiel lachend ein: „Vor den Cerberusfräulein war' mir nicht bange, wenn er einen Nibelungenhort zu hüten hat. Dein Charakter wird mir bedenklich, Richard, Dir fehlt die Achtung vor höheren weiblichen Semestern, und besonders sollte solche schätzbare Verwandtschaft Dir liebevollen Respekt einflößen. Das muß ich auswegen, so viel Französisch, um einen alten Drachen für zu machen, bring' ich wohl noch zumege, so daß für die Körperkaffe etwas davon abfällt.“

„Schneid' Dich beim Weizen nicht an einer schartigen Klinge, Bekold; was Dir's einbrachte, war höchstens ein moralischer Vater. Eine Weltin ist eine vom Tinseltangel gegen die Tante, und sie würde die gute Gelegenheit beim Schopf fassen, Dir den Kopf mit grüner Seife von Lehren der Tugend für die Jugend zu waschen; ich fürchte, Dein Gesicht hätte was Einladendes dazu für sie. Vor den Inquisitionssagen solcher alten Jungfern läuft einem die Gänsehaut über den Rücken; ich war froh, als ich die Dir wieder zwischen ihr und mir hatte.“

„Na, sonst kneiffst Du grad' nicht auf 'ner Menfur, es hat an dem Tag wohl just irgend 'ne Verwandnis gehabt. Wasser läßt sich abkühlen, und die Seife heißt nicht; es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken. Du sollst besser im Schiller beklagen sein, Richard — was für'n Kopf steckst Du da durch die Tür? Das ist keiner von untern.“

Eine Tür hatte sich geöffnet, und es stand jemand ungewiß zaudernd hinter ihr vor der Schwelle. Detlev Bekold strengte seine Augen an, durch den Tabakrauch zu sehen, dann fügte er seinen Worten nach: „Ist das nicht das lange Rennal, das ich schon mal hier getroffen? Ich glaube, er ist Fuchs jetzt, richtiger ein Wolf — lupus ex fabula.“

Der unschlüssig draußenvor Stehende war in der Tat Dieter Lindenholz. Er hatte, dem Ratichlag seiner ihm von Tamms Garten zugeführten Freundin Folge leistend, am gestrigen und heutigen Abend mehrere von Kneipgruppen der allgemeine

Studentenschaft besiedelte Wirtschaften aufgesucht, doch unbeachtet als Zuhörer und Zuschauer in einer dämmerigen Ecke sitzend, nirgendwo an dem Treiben Gefallen und einen Antrieb zu längerem Verbleiben gefunden. Was sich vor seinen Augen und Ohren zugetragen, war ihm überall gleicherweise inhaltslos und langweilig, mannigfach auch roh und abstoßend vorgekommen, so daß er sich heute wie gestern mit der Gefühlserkenntnis auf dem Heimweg begeben, sein ursprünglicher Voratz, sich als Finte keiner Vereinigung anzuschließen, habe die richtige Wahl getroffen. In diesem Abend indes hatte er ein Glas Bier, das er sich vorziehen lassen gemußt, halb ohne Wissen angetrunken, zum ersten Male in seinem Leben, und war wohl dadurch beeinflusst worden, beim Nachhausegehen an der Fortuna vorüber in diese hineinzutreten; etwas von Neugier, ob die vornehme Patentjunker-Gesellschaft wirklich, wie es hieß, hier am Abend beisammen sei, mochte dabei in ihm mitgespielt haben. Jetzt aber, wie er eine Tür geöffnet und unmittelbar vor dem von Rädern angefüllten Kneipzimmer stand, rißte er sich zurück, an, und zugleich machte ihm erst das Gedächtnis an die absonderliche schwarze Aufwärterin auf, da er sie drüben, mit einer Hartierung bedächtigt, am Büfettisch stehen sah. So wollte er sich unbemerkt wieder zurückziehen, doch zu spät, denn der adlige Student, mit dem er schon zweimal, hier und draußen vor der Tür, kurz zusammengetroffen, war vom Sitz aufgestanden, trat gegen ihn zu und sagte in äußerst einnehmend-höflicher Sprechweise: „Bist Du's und jetzt ein legitimer Sohn der alma mater? Wir konnt's, ich lud Dich ein, Du möchtest uns doch einmal abends hier besuchen; mein Leibfuchs hätte Persengeld geben müssen. Entschuldige, man hat den Kopf vom Kolleg her immer so voll, wie war doch Dein Name?“

Um den hatte der Fragesteller sich allerdings beidemale bei den Begegnungen nicht befremdet und konnte ihn sberwiegend gewußt haben. Aber die Form seiner Erkundigung und ihr Ton stachen so geminnend von der Ausdruckart der übrigen Studenten ab, deren Befanntschaft Dieter seit gestern vom Hören und Sehen gemacht, daß er eilig der an ihn gerichteten Aufforderung nachkam. Detlev Bekold wiederholte: „Lindenholz — das klingt ja vortrefflich! Leute von so gutem Holz sehen wir gern bei uns. Komm, ich will Dich befannt machen.“

Er sagte den noch leicht zaudernden am Armel und zog ihn über die Schwelle; der Serengeführte brachte ein bischen stotternd herbor: „Wenn es erlaubt ist, Herr von Bekold, und Sie mich —“

Doch der Angeprochene schnitt ihm das Wort ab: „Nein, mein lieber tiliaceus, manches ist er-

laubt, aber das nicht. So viel angeborene Fuchsfundigkeit solltest Du doch haben, zu wissen, daß die universitas literarum nichts anderes als eine ausgemachte Schmeißer der schola latina ist und deshalb auch nur lateinisch spricht, das heißt, unter ihren Familienangehörigen nur die Anrede „Du“ kennt und in ihrer mädchenhaften Natürlichkeit von einem „Hr.“, „Er“ und „Sie“ und sonstigen Unterschieden keine Ahnung hat. Gatt's ein anderer gehört, so wärst Du gleich beim Eintritt über ein Glas pro poena gestolpert. Ich heiße „Bekold, Du“ — tiliaceus ist übrigens gut als Kneipname für Dich, nur zu lang, wir wollen's zu „Tilius“ abkürzen. — Na! Eine Flaiche Rübeseimer und drei Gläser. — von Ellendheim, stud. jur. et cam. — Lindenholz, wohl auch Jurist im ersten Semester. Ich habe ihn eingeladen, uns zu besuchen.“

Richard Ellendheim war aufgestanden und sagte in Begleitung einer leichten Kopfneigung artig: „Ich freue mich, Deine Bekanntschaft zu machen. Auf der Straße gesehen habe ich Dich wohl schon, Du bist mir durch Deine Größe aufgefallen.“ Auch die am Nebentisch sitzenden erhoben sich und begrüßten, die Hände an ihre Cereviskappen legend, den vorgeleiteten Ankömmling. Das Benehmen aller bildete einen starken Gegenatz zu dem, das er an den beiden letzten Abenden in den Kneipzimmern der anderen Studenten kennen gelernt, besonders zu ihrem herrlich-geringsschätzigen, vielfach brutalen Verfahren den Fuchsen gegenüber. Obwohl auch ein solcher und dazu ein völlig Fremder, ward er hier wie ein Gleichstehender behandelt; in seiner Aufnahme lag nichts Herablassendes, sie konnte nicht höflichkeitswürdig sein. Unwillkürlich mußte er aus der Knabenzeit her des Unterschiedes zwischen dem rohen Verhalten der Dauernungen seines Dorfes und der antändigeren Geßtung auf dem Gymnasium gedenken; ähnlicher Weise empfand er sich hier aus einer rühelhaften Masse in seiner gebildete Umgebung verjert. Es rißte ihn noch einmal mit einem Schreugefühl an, denn die Servante kam herzu, die bestellte Flaiche und Gläser auf den Tisch stellend, und befangen drehte er den Blick von ihrem Gesicht zur Seite. Doch offenbar erinnerte sie sich seiner nicht mehr oder erkannte ihn nicht wieder; ihre Augen gingen achlos über ihn, als einen gleichgiltigen Fremden, weg. Wie sie sich an dem Schenktisch zurückbegeben, war ihm nicht verbländlich, was ihm eigentlich mit einer Nembeklemmung bei ihrem Herauskommen angewandelt habe; er begriff überhaupt nicht mehr, weshalb er an dem Mittag, von einer knabenhaft sinnlosen Furcht befallen, plötzlich vor ihr aus dem Zimmer davongelaufen sei. Die damalige geisthaft-lautlose Verlassenheit des alten Hauses mußte

die Schuld an seiner Torheit getragen haben, einer findigen Phantasievorstellung, als ob er in die Behausung einer lauern nach Menschenkenntnis lusternen Janberhege geraten wäre. Jetzt zwischen den Gesichtern und Stimmen um ihn her, war von der eingebildeten Unheimlichkeit nichts übrig geblieben, als die Bedienerin der kleinen Studentengesellschaft, eine Servante, wie sie da und dort auch in anderen Wirtschaften den Gästen aufwartete; Amella selbst befand sich von der Lebensnotwendigkeit in eine gleiche Stellung verjert. Detlev Bekold hatte die drei Gläser angefüllt, hob das feine auf und sagte: „Proßt, Tilius! Ich denke, es wird Dir bei uns gefallen.“ Und auch Richard Ellendheim stieß leicht mit seinem Glas an das des Fuchses: „Proßt! Es war ein guter Gedanke von Dir, uns zu besuchen.“

Und wohlgefallen muß's Dieter in der Tat hier. Er hatte noch niemals mit Adligen verkehrt, sich von ihnen eine ganz andere Vorstellung gemacht, sie für abwesend und hochmütig gehalten; am wenigsten war ihm ein Gedanke an die Möglichkeit gekommen, daß er heute abend mit einigen ihres Standes zusammenstieße, sie „Du“ anreden und von ihnen als ein Gleichstehender behandelt werden würde. Doch entsprang daraus kein Wohlgefühl nicht allein und nicht hauptsächlich; vor allem mutete ihn jener Unterschied zwischen den hier Versammelten und den andern von ihm beobachteten Studenten an, ihm ganz zum erstenmale deutlich auf, wie sehr seine Umgangsformen zu lächerlich seien und ihre Wesiger auf eine höhere Stufe stellten. Das mußte ihm den Wunsch Amellas ins Gedächtnis rufen, er möge sich den Besten und Bornehmsten an der Universität anschließen; eigentlich war er nicht diesem Rat gefolgt, sondern von einem Zufall hierher geführt worden, indes allein doch nicht. Ihm lag im Gefühl, unbemerkt wohl habe er nach ihrer Meinung gehandelt, die das Beste für ihn gewollt und ihn deshalb auch auf den richtigen Weg in die „Fortuna“ geleitet; durch ihre Vermittlung stammte wiederum diese glückliche Fügung aus Tamms Garten her. Er sah jetzt in gemeinamem Kreise mit allen übrigen, und es wurde über Dinge gesprochen, die ihm anfangs unverständlich waren. Doch Bekold nahm sich zuvorkommend seiner an und unterrichtete ihn, daß die Anwesenden mit dem Plane umgingen, noch in diesem Semester eine Verbindung nach Art der Korps an den vornehmsten deutschen Universitäten zu begründen; die solle auf dem obersten Grundtats beruhen, sich durch gute Manieren vorzusehnen von der Masse der übrigen Studenten abzuheben, und es werde darum nur eine Kleine, vorher genauerer Prüfung unterzogene Klasse in ihr Aufnahme finden. (Fortsetzung folgt.)

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

No. 27.

11. September 1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1887.
2) Augsburgur 7 Fl.-Lose von 1864.
3) Brandenburgische 3 1/2% Rentenbriefe.
4) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895.
5) Bulgurische 5% steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902.
6) Hamburg - Amerikanische Packetfahrt - Akt. - Gesellschaft, I. 4% Prioritäts-Anleihe.
7) Hördor Bergwerks- und Hütten-Verein, 4% Obligationen v. 1895.
8) Oesterreichische Allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldversch. I. Emission 1880.
9) Ost- und Westpreussische 3 1/2% Rentenbriefe.
10) Ottomatische steuerfreie 4% Konsolidations-Anleihe v. 1890.
11) Ottomatische steuerfreie priv. 4% Staats-Anleihe von 1890.
12) Pappenheim, Graf, 7 Fl.-Lose von 1864.
13) Portugiesische unifizierter äußere Staatsschuld v. 1902 Serie I. u. II.
14) Posener 3 1/2% Rentenbriefe.
15) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1881/88 (alte).
16) Russische 4% kons. Eisen.-Obl.
17) Wladikawkas Eisenb.-Gesellsch., 4% Obligationen.

1) Argentinische 4 1/2% Gold-Anl. Ausgegeben auf Grund des Gesetzes vom 3. November 1887. Verlosung am 21. Juni 1904.
Zahlbar am 1. September 1904.
Serie B. a 500 \$ 4 44 64 70 265 648 905 948 952 1075 076 187 891.
Serie C. 1000 \$ 7 455 476 841 608.
Serie D. a 5000 \$ 28 187 146 358.

2) Augsburgur 7 Fl.-L. v. 1864. 80. Prämienziehung am 1. Septbr. 1904. Zahlbar sofort.
Am 1. August 1904 gezogene Serien:
8 139 221 250 509 577 551 711 870 1570.
Prämien:
Serie 8 Nr. 8 (40) 19 (70) 39 (40) 44 (100) 52 (70) 92 (40) 139 45 (70) 62 (70) 75 (70) 97 221 59 (70) 63 (70) 66 (100) 78 (40) 93 (1000) 250 19 (40) 49 (40) 74 (100) 78 (70) 509 18 (40) 21 (40) 24 (70) 29 64 (40) 71 (40), 577 38 (70) 40 (40) 99 (40), 581 7 (70) 12 (70) 40 (40) 59 (8500) 87 (40), 711 18 (70) 23 (40) 27 (70) 50 79 (100) 81 (70), 870 10 (40) 17 (40) 80 (40) 61 82 86 (100), 1570 2 (100) 23 (40) 25 (40) 45 (100) 65 (100).
Die Nummern, welchen kein Betrag im O beigefügt ist, sind mit 25 Fl.

alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 11 Fl. gezogen.

3) Brandenburgische 3 1/2% Rentenbriefe. Verlosung am 16. August 1904. Zahlbar am 2. Januar 1905.
Lit. F. a 3000 M. 25 281.
Lit. G. a 1500 M. 15 27.
Lit. H. a 300 M. 63 145.
Lit. J. a 75 M. 81 143.

4) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1895. (Emission von 32,500,000 Lei.). Verlosung am 1/14. August 1904. Zahlbar am 1/14. September 1904.
a 2000 Lei. 722 995 1342 576 730 739 2201 796 888 3631 4098 287 685 696 706 798 875 5009 052 102 565 883 941 6055 154 221 245 592 608 696 732 928 8044 094 263 347 647 659 820 834 9218 454 465 501 536 952 11016 087 089 12113 503 824 818 862 13428 850 14062 125 324 554 661 652 687 808 15274 336 701 812 814 955 16136 473 487 603 626 716 799 17445 534 726 872 992 18075 211 568 718 975 19770 814 923 20125 408 435 732 21002 370 473 933 22159 398 434 668 760 23124 208 358 403 741 911 24029 604 715 25270 974 27344 794 28294 436 493 504 726 704 29029 110 30243 341 347 759 31100 104 576 588 610 32364 754.

5) Bulgurische 5% steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902. (Bulgurische Tabak-Anleihe.) 3. Verlosung am 31. Juli/13. August 1904. Zahlbar am 1/14. September 1904.
Abschnitte zu 1 Obligation. a 500 Fr. 5206-210 6241-245 7116-120 291-295 371-715 9616 -620 866-870 10451-455 11711-775 12166-170 296-300 621-625 19016-020 20316-320 23406-410 24981-985 26111-115 30456-460 31146-150 681-685 33406-410 41141-145 44711-715 716-720 46011-015 54266-270 55096-100 58191-195 59381-985 62451-455 65006-010 246-250 71341-345 72241-245 75481-485 76941-945 77221-225 961-965 79111-115 81041-045 121-125 181-135 711 -715 84581-885 86346-850 87371 -375 886-890 91546-550 92581-585 96801-805 97071-075 606-610 101801-805 811-815 104341-345 105221-225 107091-095 112681 -635 114546-550 115041-045

6) Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Akt.-Gesellsch., I. 4% Prioritäts-Anleihe. 11. Verlosung am 15. August 1904. Zahlbar am 15. November 1904.
a 1000 M. 107 120 227 335 346 371 373 451 502 586 674 749 780 811 815 839 913 915 939 973 1052 079 169 214 247 343 384 425 433 459 554 590 708 716 797 801 901 955 2060 110 119 138 191 323 329 381 348 359 369 377 460 556 578 611 644 645 703 711 724 748 750 756 788 811 805 927 955 990 3027 053 104 107 108 170 175 186 218 232 218 327 329 405 454 484 503 616 649 668 723 752 764 773 784 842 852 861 871 4006 045 129 314 333 349 352 964 976 390 565 562 611 668 682 718 744 890 5001 019 062 100 103 174 155 218 238 238 277 450 459 466 471 517 563 585 644 656 657 658 758 828 921 963 6039 115 150 189 299 305 386 412 442 443 463 488 498 570 598 605 647 696 721 755 768 778 784 823 844 866 913 934 941 942 943 984 990 7063 070 135 136 163 217 228 265 273 310 413 423 489 492 511 525 587 599 582 583 584 954 955 9088 105 113 140 143 165 222 295 401 414 416 443 475 476 477 503 515 516 548 555 704 782 868 949 957 984 9016 025 056 126 168 173 226 273 276 472 583 588 600 613 642 666 683 695 699 717 723 727 758 767 802 807 849 850 854 858 898 956 971 982 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 200

Aus Berlin.

Die Statistik, diese wichtigste moderne Disziplin, verkündet die kolossalen Fremdenziffern, welche Berlin in den letzten Monaten, Juli und August, zu verzeichnen hatte. Trotz der übergroßen Frequenz, deren sich in diesem Jahre die Schweiz und die Orte am Meer zu erfreuen hatten, schlägt Berlin mit seinen vielen Zehntausenden fremder Gäste selbst die beliebtesten Fremdenorte in den Bergen und an der See. Es sind natürlich nur Eintagsfliegen, welche sich in dem fürchterlichen Hitze brennenden Berlin kaum mehr als einen Tag aufgehalten haben, um von hier aus in die belebten Badeorte Böhmens oder in die Dillsee zu eilen. Spree-Äthen beginnt aber auch als Fremdenstadt um seiner selbst willen langsam sich einen guten und großen Ruf zu erwerben. Die Vororte des großen Verkehrs, wie Paris und Wien, beginnen die Nebenbuhlerin in Deutschland zu finden. Die Fremden kommen gern nach Berlin. Sie empfinden, daß in der jungen deutschen Kaiserstadt frisches Leben und drängende Kräfte pulsieren. Berlin hat eben den Reiz aller jungen Städte. Man fühlt, daß hier neu emporblühendes, machtvolles Leben in der Erscheinung tritt. Eine alte Kultur, wie den vielgenannten Schwesterstädten an der Donau und Seine, ist Berlin natürlich noch nicht zu eigen. Als Weltstadt ist Berlin zu jung. Leider werden hier auch nicht, wie in Frankreich und Österreich, die Spuren des Alter und Interessanten gepflegt. Mit rauhen Händen zerstört man sogar die Schätze einer charakteristischen Vergangenheit. Aber das Neue und Grandiose in dem jungen kaiserlichen Berlin zieht genügend an. Und so kommen denn, ohne daß Berlin durch Ausstellungen oder internationale Feste zweifelhaften Charakters irgendwelche Anstrengungen macht, die Fremden aller Nationen mit Freuden am grünen Strand der Spree zusammen.

Es ist natürlich, daß die Berliner Hotels unter den veränderten Verhältnissen eine große und überraschende Entwicklung genommen haben. Von den Gasthöfen alter Art, wie sie noch in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts bestanden hatten, ist kaum in den entferntesten und stillsten Vierteln des Ostens und Nordens noch eine Spur vorhanden. Jahrzehntlang hat gerade das Fortschreiten der Gasthöfe in Berlin stagniert. Der Typus eines Gasthofs, wie ihn Lessing in seiner „Minna von Barnhelm“ zeigt, und wie ihn das Neue Theater bei seiner Einstudierung des Lessingschen Meisterwerks mit pietätvoller Treue rekonstruiert hatte, beherrschte auf lange Zeiten hinaus als Regel den Berliner Verkehr. Die Kupfer Thodomietis kommt in diesen fahlen Table d'hôte-Sälen, in diesen ungeschmückten Hotelzimmern entstanden sein. Die Fremden, die um 1860 oder 1870 herum in Berlin waren, mögen sich die Augen gerieben haben, wenn sie in diese öden Räume geführt wurden. Die rote und grüne Blüschgaritur, diese stereotypen Art der Möblierung um 1866 herum, dominierte auch in den Hotels. Von irgend welchem Komfort war nicht ein Hauch zu verspüren. Luxus oder Ele-

ganz konnte man gar nicht. Die Berliner Hotelwirte galten zwar für streng reelle Leute und die exorbitanten Hotelrechnungen, durch welche sich vornehmlich das Seine-Wandel auszeichnet, waren in Preußen unbekannt. Aber die Adjustierung der Zimmer und die ganze Art der mise en scene ließen auch alles zu wünschen übrig. Nicht einmal auf dem Gebiet der Küche und des Kellers verfügte Berlin über erstklassige Leistungen.

Alle diese Dinge änderten sich in Berlin aber nach dem großen Kriege, als aus der bescheidenen preussischen Residenz das kaiserliche Berlin wurde. Die Stadtbahn schuf eine einschneidende Umwandlung. In der Nähe des Bahnhof Friedrichstraße, im Herzen Berlins, emporwuchs eine Reihe von Hotelbauten, welche sich an das Muster der großen englischen Gasthöfe an den hauptsächlichsten Stationen Londons angeschlossen. Ich erinnere mich der staunenden Bewunderung, welche der Neubau des Centralhotels seinerzeit in der Reichshauptstadt erregte. Alle Welt pilgerte in die Friedrichstraße und musterte mit ungeheurer Eifer die Nischenfassaden, welche sich in drei Fronten ausdehnten. Die Ästhetiker stellten große Betrachtungen über den Stil des neuen Hotelpalastes an und erwogen mit Rememorien, welche verschiedenen Stilarten hier zu einem interessanten Ganzen durcheinander gemischt waren. Die Naiven erfreuten sich an der Fülle der Balkons und des zierlichen Blendwerks, mit dem die Außenseite geschmückt war. Ganz neu für Berlin war die Fülle des Blumen schmucks, der in reichlichen durchbrochenen Körben aus festem Material an den Fronten zur Verwendung gelangte.

Seit dem Neubau des Centralhotels sind Jahrzehnte dahingegangen. Die Berliner Hotels haben einen kolossalen Aufschwung genommen. Kaum ein Jahr vergeht, ohne daß ein neues und glänzendes Hotel-Unternehmen ins Leben tritt. Was die Bauart im einzelnen betrifft, so haben die Berliner Hotels sich im großen und ganzen an englische und schweizerische Vorbilder angelehnt. Namentlich in der Schweiz, diesem gelobten Land der Gipfel mit ewigem Schnee und der Hotels mit ewiger Table d'hôte, haben unsere Architekten mit Glück eingehende Studien gemacht. Den Mittelpunkt so eines großen Hotels nimmt die Halle ein. Sie ist eine Institution, welche aus den Bauten englischer Paläste und vornehmer Rathhäuser bekannt geworden ist. Man betritt die Halle unmittelbar vom Eingang aus. In die Halle münden die großen Treppenanlagen aller Stockwerke. In ihr zeigen die Besucher, ob sie wirklich Leute von gutem Geschmack, von Weltbildung und reicher Erfahrung sind. Teppiche aus aller Herren Länder, Bronzen aus Rom, tiefgetönte Gläser aus Venedig und nachgefundene Gemälde aus Holland schmücken diesen Zentralpunkt des geselligen Hausverkehrs. Hier versammeln sich die Gäste zum ersten Frühstück. Am Abend nach dem Diner erscheinen sie am lodernen Ramin. Die Damen in dekorierten Toiletten von Wash und Doucet und die Herren in tadelloser Evening-Dress strecken sich in den bequemen Lederstühlen aus, welche man nirgends so bequem und so zweckentsprechend baut, wie in London. Die

Diener reichen hier den Kaffee, und beim Schein rotberleierter elektrischer Lampen fliegen die letzten Tagesstunden hin.

Es ist natürlich, daß die Halle eines Hotels niemals so gemüthlich und anheimelnd wirken kann, wie die eines Privathauses. Trotzdem erscheinen die Hallen der großen Hotels an der Themse oder auf der Insel Wight außerordentlich behaglich und komfortabel. Ich meine, niemals eine schönere und imponierendere Halle gesehen zu haben, als die des Metropole-Hotels in Brighton. Aber auch die Hallen der großen Berliner Hotels zeichnen sich durch die Entfaltung vornehmen Geschmacks aus. Im Savoy, Bristol und Palais-Hotel findet man Hallen von seltener und glänzender Schönheit. Die Verwendung weissen leuchtenden Marmors gibt allen diesen Hallen etwas Festliches und Grokwirkendes. Man ist überrascht, in diesen nördlichen Breiten jenseit südliche Pracht und italienischen Schimmer zu finden. Korbmöbel und Lederseffel sind mit kleinen Tischchen zu passenden, anziehenden Arrangements vereinigt. Der Teil der Hotelinsassen, welcher nicht reich genug ist, um über einen eigenen Salon zu verfügen, empfängt in diesen Hallen seine Gäste. Der ganze eigenartige Zauber und das bunte Durcheinander des Hoteltreibens entfaltet sich in den Hallen. In ihnen schwirren alle Sprachen Europas durcheinander. Der schwarze Gentleman ist in den Hallen kein seltener Gast. Die Nationaltrachten des fernen Orients kann man in ihnen bewundern. Wer einmal die Halle eines großen Berliner Hotels betreten hat, merkt auf den ersten Blick, daß Berlin ein Brennpunkt des großen internationalen Verkehrs geworden ist.

Auf die Hallen allein hat sich die Veränderung in den Berliner Hotel-Narranamenten nicht beschränkt. Die Einrichtung der Zimmer ist einer einschneidenden und durchgreifenden Reform unterzogen worden. Auch hier hat England den Sieg errungen. Die praktischen, den Regeln gesunder Hygiene entsprechenden Möbel des Inselreiches haben in allen guten Hotelzimmern ihren Eingang gehalten. Schwere Schnitzereien, dicke Teppiche, seidene Vorhänge sind aus dem Repertoire der Hotelzimmer verschwunden. Man sieht darauf, daß Licht und Luft ihren freien und ungehemmten Eingang halten. Große deutsche Möbelfabriken haben sich mit Fleiß und Geschick auch der Hotelmöbel angenommen und sind auf diesem Gebiet so leistungsfähig geworden, daß sie die Konkurrenz aller anderen Länder überflügeln. Man erzählt sich, daß Sarah Bernhardt, die gefeierte französische Tragödin, die schon in den Betten beider Hemisphären geschlafen hat, erklärte, noch niemals so schön und vornehm in einem Gasthaus gewohnt zu haben, wie im Berliner Bristolhotel. Dabei mag nun viel lebenswürdige Übertreibung in, welcher ja die Französinen, namentlich wenn sie Schauspielerinnen sind, excellieren, im Spiele sein. Aber es ist sicher, daß selbst Chidher, der ewige Weltwanderer, gestehen müßte, selten so viele grandiose und prächtige Hotelbauten gesehen zu haben, wie in Berlin.

Die Preise sind entsprechend gestiegen. Was würde wohl Lust, der getreue Burtsche des Majors

von Zellheim, zu den Rechnungen unserer Hotelkönige von heute sagen, da er die Preise des Wirtes von Anno Dazumal schon für exorbitant gefunden hat! Höhere Leitungen bedingen eben eine höhere Bewertung. Trotzdem ist es zweifellos, daß die Preise der Berliner Hotels im Vergleich mit denen anderer Weltstädte mäßig zu nennen sind. Neben den großen Weltgasthöfen, in denen die obersten Zehntausend Aufnahme finden, gibt es in Spreewäldchen auch eine große Menge gut geleiteter und tüchtiger Hotels, in denen die nicht überreich mit Glücksgütern Besegneten sich sehr wohl fühlen können.

Die Ecke der Bellevuestraße und des Potsdamer Platzes soll in ihrem ganzen Umfang für einen Neuen-Hotelneubau allermodernsten Stiles bestimmt sein. In diesem Viertel wohnen die Fremden, welche einige Zeit in Berlin bleiben, um der Nähe des Tiergartens willen am liebsten. Wenn die phantastischen Pläne, welche über Anlage und Ausstattung dieses gigantischen Hotels nach außen dringen, sich auf nur zu einem Drittel behaupten, wird Berlin in diesem Neubau ein Gasthaus erleben, das selbst die New Yorker Hotelpaläste an der fünften Avenue übertrifft. So gestaltet sich die Reichshauptstadt immer mehr nach dem Motto: Berlin den Fremden! Dr. M. S.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg vom 3. bis 6. September 1904.

Aufgebote: Lokomotivheizer 1. Klasse Franz Keszler, Trone a. W., Martha Verba hier. Maurergeselle Julius Wiele, Al. Bartelise, Alwine Wenzel hier. Sergeant Ernst Penner hier, Martha Wenzel, Graubenz, Schriftföhrer Arthur Geiler, Marie Jarboch, beide hier. Vizewachmeister Richard Wichmann, Olga Brandt, beide hier. Maschinenführer Wladislaus Gomoll hier, Kofale Kolaczinski, Schwebenhöhe. Bildhauer Paul v. Kalinowski, Frieda Sören, beide hier. Sattlergeselle Eugen Krüger, Gogolin, Maria v. Diemar hier. Hausverwalter Bernhard Straßgambel, Martha Reck, beide hier.

Eheschließungen: Postbote Bernhard Marxus, Bertha Pantoni geb. Krenz, beide hier. Zimmermeister Johannes Klessen, Wanja, Friede König, hier.

Geburten: Köchler Heinrich Heintze 1 S. Arbeiter Simon Stomowski 1 T. Arbeiter Leopold Böde 1 S. Volksschullehrer Rudolf Guberjahn 1 T. Tischlergeselle Johann Wroblewski 1 T. Arbeiter Wladislaus Grzejewski 1 T. Obermaschinenführer Alexander Swirski 1 S. Maurer Nikolaus Majak 1 T. Schmied Johann Schwabrand 1 S. Handelslehrer und Buchverleger Arthur Engelhardt 1 S. Fabrikantenführer Heinrich Bodtrand 1 T. Feuermehrman Richard Heiberg 1 S. Kutcher Joseph Wlaskinski 1 S. Boboist Hermann Schmidt 1 S. Holz- und Kofenhändler Paul Grabowski 1 S. Aufseher Friedrich Scheel 1 T. Schneidergeselle Franz Kalfinski 1 T. Zimmermann Robert Reed 1 S. Arbeiter Wenzel Kasper 1 S. Böttcher Franz Seid 1 S. Vizewachmeister Eduard Müller 1 S. 4 außereheliche Geburten.

Sterbefälle: Franz Bombolewski 1 J. Luise Schulz geb. Marquardt 79 J. Käthe Wessing 6 Mon. Konrad Majewski 1 J. Frieda Maitre 10 J. Ottilie Januschewski geb. Mittelstädt 74 J. Arthur Gelske 17 J. Frieda Majoff 6 J. Barbara Gnielowski geb. Dierland 70 J. Frieda Bonau 8 J. Gertrud Heyn 4 J.

187811 824 188080 217233 218210
368 489 608 857 959 219093 436 724
742 943 220461 517 546 645 831 955
221089 117 222130 243 514 526
242628 377 385 512 535 549 571 691
594 945 247174 506 526 889 248194
221 711 837 937 249214 269594 508
682 849 270286 304 534 775 800 938
271335 272018 029 045 075 189 199
291 250 263 275 283 324 357 371 881
889 899 425 452 459 541 558 583 637
665 692 746 809 818 951 273040 581
125 196 231 278 295 378 446 516 535
636 647 718 957 274013 021 032 066
083 116 149 285 361 312 412 459 476
671 572 769 784 274 275007 027 038
053 077 222 225 237 248 259 296 482
477 495 538 584 705 790 751 801 828
963 276049 113 245 248 327 501 567
645 865 892 902 906 915 954 277120
298 340 373 491 526 533 278004 017
036 106 128 138 215 239 264 399 426
441 445 450 512 515 538 580 612 887
690 773 738 639 958 976 279002 027
158 270 294 299 314 333 359 368 558
561 688 686 650 697 739 815 857 921
2800105 026 037 038 041 056 101 166
182 193 226 291 314 315 317 330126
158 170 175 196 199 339 344 357 406
414 416 438 463 478 528 560 640 754
776 782 788 798 847 879 890 911 930
944 340081 346121 210 254 304 361
415 439 442 478 527 529 535 537 577
638 708 708 760 773 923 960 347013
028 353197 263 376 468 487 594 532
576 783 821 852 878 354014 357108
102 156 178 197 201 222 380 318 401
404 428 458 482 489 520 529 531 557
647 738 770 862 864 872 338010 040.

69118 277 371 70675 715 736 71050
114 199 437 631 831 960 72088 112
210 540 618 74325 603 75148 398 573
862 917 70443 765 77043 548 693 839
78055 088 298 618 70273 795 808
80277 846 83169 209 300 631 768 843
852 84000 326 85533 685 658 86219
87168 196 321 376 868 88020 911 255
310 377 662 716 718 89306 90010 221
254 301 343 441 967 91128 175 257
507 620 626 847 92187 939 93108 853
94136 450 725 986 95058 388 478 624
683 736 767 96174 232 298 832 840
988 997 97065 234 689 796 98272 545
598 99149 254 395 600 100089 794
101311 102185 647 103112 304 356
482 818 104417 580 578 105754
106010 022 378 645 587 968 992
107430 588 604 608 720 108267
109306 951 111410 540 710 840
112351 638 688 772 113034 645 713
114181 421 716 115124 394 727
116310 419 480 117884 766 118128
263 609 119110 169 120589 609 964
121217 917 122136 564 716 970 827
123134 149 438 760 781 803 837
124057 238 348 753 760 902 817
125235 126169 208 357 746 127489
128389 451 670 796 801 830
984 129061 462 848 923 962 130156
133181 214 432 777 134158 135077
225 468 690 808 818 941 136002
053 217 714 137118 330 592 610
689 812 138098 112 268 788 793
989 139528 828 869 981 140018 038
087 217 361 369 382 397 526 734
141391 483 496 641 890 938 142208
246 251 521 664 811 934 943 143181
488 144003 068 091 440 456 838
145076 109 272 558 585 903 146061
147045 084 161 847 148116 259
554 622 863 130055 777 923 150001
114 151270 522 398 738 806 939 955
152412 091 154762 904 152500 254
445 732 792 901 153131 379 511
632 818 892 157005 900 159 254 298
813 856 611 860 978 155058 193 204
818 816 862 159138 400 526 537 670
638 938 160574 793 161233 257 265
344 162359 464 710 718 728 738
163014 960 967 164010 572 759 778
806 165291 374 804 867 900 166296
634 171119 128 504 802 824 976
169174 178 456 461 170215 266 876
634 171119 128 504 802 824 976
172962 173373 516 609 802 933
174058 063 355 175538 176163 307
665 940 177222 345 445 671 178262
292 356 452 875 179036 825 703 715
879 180087 340 727 838 938 181535
182375 848 869 183115 521 694 960
184189 867 957 185045 329 495 957
189384 604 634 740 784 895 191349
192900 218 429 480 706 961 193302
194069 077 181 864 938 195258 298
436 555 196081 473 197038 255 716
198318 640 199110 177 966 200050
184 972 201352 658 878 893 202183
237 381 818 855 874 203028 063 105
124 849 499 771 846 204196 205036
062 079 194 423 718 206842 807 839
849 919 207662 687 900 208175 355
431 602 694 928 209140 312 687 987
210043 204 699 211163 217 247 985
595 838 212122 173 212 724 973 997
213306 431 501 616 559 804 921 949
973 214802 607 700 787 816 821 933
215136 216254 681 689 222730
223047 193 206 538 541 558 896 908
352 399 224027 090 826 935 973
225079 127 137 184 185 196 572 722
695 226140 189 427 667 744 920

227028 075 274 539 578 853 228038
093 294 439 695 815 859 885 961
229046 128 151 410 455 724 787 890
928 930 972 230133 165 169 338 618
231123 489 503 856 900 233449 682
764 968 234627 813 235390 111 723
237521 728 848 238114 287 670 738
969 239077 294 805 240325 436 545
721 723 241180 388 393 414 607
242132 483 466 621 734 748 822 881
243497 806 244313 655 245201 463
491 858 250142 181 212 280 445 453
474 542 611 709 251007 404 161 210
306 342 506 611 579 620 624 728 849
976 979 252186 355 387 423 868 907
253178 819 443 532 873 958 254043
127 148 154 255 302 318 358 446 460
468 478 479 648 730 969 979 986
255002 139 154 299 307 413 459 619
696 810 900 256016 076 220 247 262
416 484 790 804 911 257151 158 449
559 675 824 896 906 258070 077
177 201 211 218 226 242 254 256 470
494 566 674 676 711 738 809 836 845
259027 154 258 548 617 678 759 827
888 913 260008 110 222 320 364 367
336 617 757 871 261008 045 560
262043 160 186 279 341 384 420 437
487 510 564 643 961 263040 147 186
274 343 369 409 460 498 646 677 689
760 799 813 847 961 264106 126 182
225 278 290 387 572 690 807 970
265133 485 499 643 648 266032 064
168 389 440 542 616 665 685 699 763
267191 299 439 521 762 999 268041
409 221 557 645 706 807 901 269081
369 487 269025 327 351 362 373 397
425 486 488 827 865 892 923 938
281010 036 072 117 121 260 269 397
432 449 591 691 713 736 790 875
282081 113 139 143 207 239 282 346
394 525 527 689 839 860 929 957
958 283078 074 086 161 182 245 322
958 284071 640 599 621 625 871 898 910
993 284087 141 170 265 639 648 656
679 814 581 996 285053 127 165 371
398 426 510 112 934 991 286047 086
197 341 447 522 540 664 726 827 843
955 975165 193 210 240 248 258 298
358 313 685 807 821 960 973 288197
225 227 324 339 691 781 289014 032
038 082 991 508 571 650 658 660 762
838 879 934 989 290008 024 102 104
154 261 614 664 687 731 763 814 966
291009 056 384 384 427 292067 117
163 215 296 516 790 854 861 864 924
293137 172 251 312 352 467 486 515
550 551 554 670 677 686 870 294102
238 261 272 438 725 741 845 885 922
429 295015 072 314 368 512 548 591
908 919 970 974 296082 107 193 362
557 560 589 297035 236 395 442 502
596 687 641 818 938 298143 165 219
265 297 374 429 459 518 637 658 869
919 876 299365 433 619 622 625 656
717 807 836 300011 113 222 220 241
399 325 435 449 455 516 556 690 860
884 972 301357 388 444 461 467 628
577 681 635 659 763 845 302020 071
141 148 163 259 268 452 512 521 634
613 668 671 741 780 994 303129
161 247 308 320 573 588 865 886 906
304016 046 177 216 327 396 625 707
736 796 798 305038 024 102 166 206
265 878 421 498 674 686 992 306201
275 805 891 575 614 667 673 732 841
898 913 929 307108 158 264 266 285
841 899 458 512 530 548 565 638 732
868 981 308027 064 109 135 223 246
297 352 390 441 607 814 869 930
400 983 130 166 210 254 274 327 326
422 442 472 477 540 568 707 796 814

889 885 310042 237 371 413 423 436
687 678 856 908 311151 232 335 423
467 495 665 974 312009 129 167 215
813386 536 594 779 814 937 989 313013
024 031 087 224 243 250 340 359 640
676 718 728 966 314003 079 110 144
161 292 279 324 644 757 900 981 315158
416 456 667 723 772 853 316118 259
288 291 292 385 392 402 563 659
678 688 788 810 317081 179 189 190
237 569 735 452 579 649 658 738 791
931 935 981 318002 422 439 475 187
198 240 351 420 422 423 483 681 672
643 673 811 830 319017 187 422 647
611 790 862 881 955 320128 234 819
404 522 660 671 711 810 992 321087
161 200 221 236 332 391 438 603 659
699 925 938 949 956 958 322014 054
056 144 229 355 365 367 419 464 533
557 570 674 705 735 906 956 961
323190 819 338 412 495 504 572 722
735 744 782 814 821 828 902 920 934
324115 161 190 191 193 242 256 263
592 718 805 811 821 865 911 325043
071 151 257 287 516 675 679 716 726
786 806 911 935 326012 053 054 133
280 546 564 754 765 985 327117 145
148 267 283 303 314 338 410 559 685
748 788 983 953 972 328149 344 396
489 499 626 662 626 711 875 895 907
956 329022 105 274 436 441 536 574
578 682 764 330077 194 200 234 295
487 595 747 770 920 954 331002 042
058 071 105 122 133 225 269 319 646
657 693 771 893 920 332034 252 366
733 626 560 674 717 815 873 933
333515 558 631 679 812 859 903
334016 081 072 076 107 126 199 223
319 344 577 607 742 753 796 983
335054 059 159 163 181 215 236 249
262 274 288 290 367 679 672 905 941
336024 107 175 247 251 270 285
340 347 358 426 470 520 521 562 598
630 632 648 799

Agf. Brenn. Dampferwerkshalle
zu **Pöfen** (106)
Hochbau- und Tiefbau-Abteilung.
Das Winterhalbjahr beginnt am
20. Oktober 1904. Anmeldung
möglichst bald. Lehrpläne über-
send. a. Wunsch kostenfr. b. Direktion.

Von heute ab
findet der
Hauptverkauf
der
Loose für die Lotterie
der
Handwerksausstellung
zu **Bromberg**
im **Laden Friedrichstr. 53**
(Rio's Hotel) statt.
Daher ist ein Teil der
angekauften Gegenstände zur
Anschauung ausgestellt. (169)
Die Handwerkskammer.

Auktions- und Vorkaufhaus
Mauerstr. 1, geg. 1897
Sonnabend und Sonntag
feiertags halber geschlossen.
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Fahrräder
repariert schnell und billig
W. Tornow, Kgl. Waffenmstr. Amm.
Bahnhofstr. 8. (134)

Umzüge
unter Garantie in bekannt guter
Ausführung übernimmt
Emil Fabian,
Mittelstr. 22, Telefon 103.

S. Goldbaum,
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg, Friedrichstr. Nr. 7
1823 Gegründet 1823
empfiehlt sein großes Lager von

Denkmälern
in allen Steinarten mit aner-
k. faub. Schrift in doppelt echter
Berggoldtinte. (143)

Grabeinfassungen
in verschiedenen Größen.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Kon-
struktion bei billiger Berechnung
und kürzester Zeit wie neu her-
gestellt. Bestellungen bitte per
Postkarte zu machen u. werden die
Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstr. Nr. 90, 3 Tr.

Reparaturen an Fahrräd., Näh-
maschinen, Musik-,
automat., elektr. Klingeln etc. befragt
billigst **A. Pischke, Berlinerstr. 32.**

Umzüge
schnell & billig. Preise befragt noch
Kontor Alexanderstr. 14.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janko - Bromberg.
Älteste Fabrik in Polen u.
Westpr. Gegründet 1866.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger
Apparate. (255)

100000 Damen
verdanken ihr zartes Gesicht,
jugendfrisches Aussehen, sammet-
weiche Haut wie blühenden Teint
Viers verbesserter
Kadebeuler Filienmilchseife
à Stück 50 Pfg. im General-Depot
Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.

160 Briefbogen) 60 Pfg.
100 Converte) bei (182)
S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von
jahrhundertlang, qualvollen Magen- u.
Verdauungsbeschwerden ge-
holten hat. **A. Hoeck, Lehrerin,**
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

kleine, gut einger. Branerei
sofort od. spät. bill. zu verpachten.
Off. an **Wolf, Berlinerstr. 16.**

Lagerplatz zu vermieten.
Zu erfr. **Neue Pfarrstr. 14, I. r.**

herrn!
LAHR'S SANTALOL
0,18. Ravabary 0,1 jede Kapfel.
Preis 3 M. **Echt**
nur in dreieckigen Packeten.
Wird vorzögl. u. schmerzstillend b.
Blasen- u. Harnleiden (Austluss).
Keine Magenbeschwerden
oder Nervenreizung.
wie b. Santal u. Santalol
oft beobachtet wird.
Alleiniger Fabrikant:
ELAHR
Wiederhändler:
**Bromberg: Kronen-, Engel-,
Schmager und Gold-Adlerapotheken.**
Hilfe gegen Bluthodung.
**Ad. Lehmann, Haller-S.,
Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.**

Polytechnisches Institut,
Friedberg
in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungskommissar.

Anhaltische Zerbst
Bauschule
Direction: Prof. Opperbecke.
Hochbau-,
Steinmetz- und
Tiefbautechniker.
Reifezeugnisse v. d.
Preussisch. u. Anh.
Regierung, sowie v.
Verb. Deutsch. Bau-
gewerksmeister an-
erkannt.
**Gleichberechtigung m. d. Kgl.
Preuss. Baugewerk-Schulen.**
II. Erlass v. 22. Febr. 1904. Lehrpl. kostenfr.



Umzüge innerhalb
der Stadt
sowie nach und von außerhalb (300)
übernimmt per Patent-Möbelwagen unter Garantie
Max Rosenthal.
Expedition, Möbeltransport, Speicherei, Verpackung,
Gepäck-Beförderung, Kohlen, Gruben-Kohle.

Sonnabend und Sonntag:
Schaufener-Musiklage:
Braut-Wäsche.
Danzigerstr. 160. **F. W. Toense.**



Luftkissen, Wasserkissen, Reisekissen,
Gummistrümpfe, Leibbinden,
Hygienebinden und Gürtel,
Irrigator, Klystirsprizen, Eisbeutel, Stehbecken,
Inhalationsapparate,
Betteinlagen, * Bruchbänder,
Tischdecken, Waschtische, Rämme,
Verbandstoffe, Sogpletapparate, * * * sowie alle
Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93,
Gummispezial-Geschäft.

JISE
Bergbau
Akt. Ges.
BRIKET
Produktion
63000 Waggons

Aufruf!

**Zungen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-,
Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Nierenleidende,
Zuckerkrante, Blutarmer u. Bleichsüchtige,**
welche ihr Leiden auf natürlichem Wege (also ohne Medizin
u. w.) sicher und schnell beseitigen wollen, müssen unbedingt
unsere Brotschüre über die **Sauerstoff-Ernährung, durch
Sauerstoff-Nährsalz** lesen. Wir sind bereit, einem jeden
Leidenden, der uns seine genaue Adresse einleitet, und
20 Pfg. in Briefmarken, für Porto zc. beifügt, von unserem
Sauerstoff-Nährsalz (244)
eine Schachtel umsonst
zur Probe, nebst ausführlicher Broschüre, über Sauerstoff-Ern-
ährung zu senden. Es versäume daher kein Leidender, uns
seine genaue Adresse und 20 Pfg. in Marken sofort einzuliefern.
Institut „Sanitas“, Brunnhöra i. Sa. Nr. 31.

direkt aus der Fabrik ohne Zwischenhandel, daher
Möbel **Billig und gut**
H. Schmidtke, Bromberg
Kornmarktstrasse 6, an der Strassenbahn.
Moderne vornehme Brautausstattungen
in allen Preislagen. — Grösstes Lager Brombergs.
Preislisten gratis und franko. Gold- und silb. Medaillen.
Franko-Lieferung.

Neuestes Waschmittel
Danziger Veilchenseifen-Pulver
E. G. Gamm
Gegründet 1825. SEIFENFABRIK DANZIG.
Erhältlich in den meisten Colonial-, Drogen- u. Special-Geschäften.
Allein echt mit dem Danziger Wappen u. meiner Firma E. G. Gamm.
Vertreter: **Gustav Gappe, Bromberg.**

**Wohlbehagen vormittags,
Wohlbehagen nachmittags,**
wodurch wird das erzielt?
Wenn man dem Ratschlag der Aerzte folgt und
des Morgens und Nachmittags zum Kaffee oder
Tee **Thorner Katharinen** isst.
Weshalb?
Weil echte **Thorner Katharinen** aus
garantiert reinem **Bienenhonig** fabriziert wer-
den und Honig immer das Beste für den Magen ist.
Thorner Katharinen sind erhältlich
in den durch Plakate der
Königkuchentabrik
Herrmann Thomas, Thorn,
Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant
gekennzeichneten Verkaufsstellen, oder, wo mein
Fabrikat nicht zu haben, kann dasselbe auch
direkt aus der Fabrik in Postkisten zu 4, 6 und
8 Mk. bezogen werden. Man achte genau auf
meine Firma und (250)
Schutzmarke: da sehr viel
minderwertiges Gebäck als
echtes Thorner verkauft wird.

Die beste Würze aller Speisen ist und bleibt
Suppen-Würze.
MAGGI
u. Speise-
Sehr ausgiebig, daher billig im
Gebrauch. In Originalflaschen u.
nachgefüllt best. empfohlen von
Wilhelm Luckwald Nachf., Wilhelmstrasse 66.

Man verlange nur
Globus-
Putzextract
wie nebenstehende Abbildung,
da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden. (152)
Alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz Jun., Akt.-Ges., Leipzig.**

Das große Licht!
Durch Deutsch. Reichspatent geschützte Hängegaslampe.
Hellstes u. billigstes Licht! Volle Lichtwirkung nach unten. 33 1/3 %
Gaserparnis! Rein Verhüten der Verleuchtungskörper und Decken!
Vertreter **Max Kowalkowski, Kornmarktstr. 5.**

Hollup's Haarfränterfett,
bestes Mittel für Haarwuchs, 1000fach erprobt, mit gold. Medaill.
und Diplomen prämiert, seit 25 Jahren viele Danfsschreiben, z. B. von:
Edelweiser: Nachdem ich Ihr Haarfränterfett 4mal bei Rahl-
Föpfingen mit dem allerbesten Erfolg angewendet habe, bitte ich Sie,
mir nochm. für 1 jungen Mann von 25 Jahren, der beinahe kah-
löpfig ist, 1 Fl. Haarfränterfett u. 1 St. Kopfmassage zu schicken.
Nichtgenügend Schmeibemittel **Nohrer.**
Flaschen à M. 1.— u. 2.— hier zu haben bei **W. Sendemann,**
Drog., Danzigerstr. 7; **Carl Große Nachf.,** Drogerie oder direkt
von **W. Hollup, Stuttgart.** (52)

Draeger's Conditorei
und Café
Inhaber **Hans Schulz.**
Empfiehlt sein vorzügl. Gebäck
in Kaffeebuchen, Torten zc.
Ausgang von:
Kulmbacher (1. Akt.-Brauer),
Lagerbier Bürgerl. Brauhaus),
Kaffee, Chocolate, Cacao
zu billigsten Preisen. (164)

Restaurant
Wilhelmstr. 70
(früher Sauer) (179)
Inh. **Leo Sedelmayer.**

**Rebhuhn, Sauerkohl,
Fricassée von Suhn,
Eisbein, Sauerkohl.**

Mittagsstisch von 1-3 Uhr.
Restaurant W. Modrow.

**Rebhuhn mit Sauerkohl,
Mittagsstisch . . . 1 Mk**
Reichhaltige Abendkarte.
Gut gepflegte Weine u. Biere.
Söcherbräu, Kulmbacher,
Löwenbräu und Pilsener.

Tägl. Nachm. v. 3-6 Uhr gibt es
frische Landwaffeln
(warm vom Eisen) zum Kaffee.
Milchkuranstalt Hohenzollern
Bleichfelde.

Italienische
Weintrauben,
prima Qualität
offertiert in Kisten à Pfund
25 Pfennig (187)
Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Naturelreiner Apfelswein,
10 Flaschen 3 Mk. ohne Glas,
alkoholfreier Apfelswein,
Mosel-, Rhein-,
rote Bordeaux- und Ungar-
Weine empfiehlt preiswert
Carl Freitag, Bärenstraße 7.

Gies. geräuch. Speck, à Zentner
bis 60 Mk.
h. Zervelat- u. Salamiwurst ff.
offertiert **Carl Reek jr., Friedrichstr.**

Hochfeine Tafelbutter
bis 40 Pfg. wöchentl., auch in kleineren
Mengen für 1,20 M. p. P. abzugeben.
Off. u. B. K. 74 a. b. Geschäft. erb.

Mehrere Zentner
schönes Tafelobst
(Birnen und Frühäpfel) zu verk.
Proben sind **Wilhelmstr. 52, II**
erhältlich. Abgabe nicht unt. 1/4 St.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch
unser orient. Krapfpulver, preis-
gekröntes Gold-Medaillen, Paris
1900, Hamburg 1901, Berlin
1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.
Zunahme, garantiert unerschöpflich.
Strengreell-FeinSchwandel.
Viele Danfsschreiben. Pr. 18 Kar-
ton u. Gebrauchsanweisung 2 Mk.
Postamt oder Nachn. ercl. Porto.
Hygien. Institut (112)
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 89, Königgräberstr. 78.

Kurhaus u. Restaurant
Ellerthal/Trißhau,
herrlich gelegen im Braethal, em-
pfehlen sich den geehr. Herrschaften
zu Ausflügen und herrlichem
Aufenthalt. Fr. Ebeling, Besitzer.

Frühen Schlanderhonig
per Pfd. 80 Pfg. bei 5 Pfd. 75 Pfg.
empf. **Blum & Copek,**
Elisabethmarkt. Fernsprecher 520.

Tafelobst u. la Fruchtweine
empfiehlt (10)
Obstplantage Kf. Vartelstr. 12.

ff. Tafelbutter, Landbutter,
Vollmilch, süße u. saure Sahne
u. Brot täglich frisch, empfiehlt
Ed. Cont,
Elisabeth- u. Mittelstr. Ecke 42a.

Frische nordische
Preiselbeeren
in Kisten von ca. 60 Kilo Inhalt
offertiert billigst! (12)
Carl Lambey, Stettin,
Preiselbeeren-Siederer.

Entknochende Speisefarbstoffen
lieferiert frei Haus (2118)
W. Zabel, Danzigerstraße 59.

Nächste Woche
Ziehung der
Groß. Königsberger
Geldlotterie

zur Freilegung des Kgl. Schlosses.
Hauptgewinne:
75 000, 20 000, 10 000 M.,
5000 M.,
im ganzen 10 169 Gewinne.

Nur bar Geld!
Loose à 3,50 Mart,
mit Gewinnliste u. Porto à 3,90 M.,
empfiehlt und verleiht
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Holzpaucien!!!
Männer Frauen Kinder
6.50 5.50 3.50
per Dugend Handarbeit liefert
August Hoefmann,
Fr. Friedland. (4)

+ Gummi-Versandgeschäft
Beste gediegene Bedarfsartikel.
Schnell. Preisf. geg. 30 Pfg. Marken
franco; bei Bestellung zurückverh. d.
Jul. Conti, Zollenerstr. 22.

Deutsche erstkl. Roland-Fahrräder
Auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahl. 25-50 Mk.
Abzahl. 8-15 Mk.
monatl. Bez.
Barzahlung
Lieferung
Fahrräder schon
Fahrräder sehr bill. v. 70 Mk. an.
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft.
in Köln 377

Bezaubernd
ist ein zartes, reines Gesicht,
rosiges, jugendfrisches Aus-
sehen, weisse, sammetweiche
Haut und blendend schöner
Teint ohne Sommersprossen.
Alles dies erzeugt (214)
Lana-Seife

Schutzmarke **HHD.**
von **Hahn & Hasselbach, Dresden**
à St. 50 Pfg. in d. Drog.
Carl Schmidt, Elisabethmarkt,
**Carl Wenzel, Centr.-Drog. Fried-
richstr. 64, Dr. Aurel Kratz, Woll-
markt 3 u. Rinkauerstr. 1, Wilh.
Heydemann, Danzigerstr. 7, Max
Walter, Danzigerstr. 37, Schleu-
senapoth. Dr. L. Tonn, Nakel;
Adolf Sturtzel, Zain; S. Kaja.**

Billige böhmische
Bettfedern!
10 Pfund: neue
geschlossene A.
8,—, bessere 10,—
weisse daunenweiche geschliss.
Mk. 15,—, Mk. 20,—, schneeweisse,
daunenweiche geschliss. Mk. 25,—,
Mk. 30,—, Versd. froc., zollfrei
p. Nachn., Umtausch u. Rück-
nahme g. Portovorgüt. gestatt.
Benedict Sachsel, Lobes 659,
Post Pilsen, Böhmen.